

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Wäckerle 6, Bernauer-Anstaltstr. Nr. 240/5, 240/7, 260/5. Besondere Zustellerteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Inverkauft eingelebten Abonnenten ist kein das Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 Mfr. Substitutionsgebühr, insgesamt 2,10 Mfr., für Abholer wöchentlich 0,40 Mfr., Beilagenpreis 2,10 Mfr., durch Beilagen ausgestellt 2,50 Mfr., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 Mfr. — Einzelpreis 15 Pf. im Tagespreis und 80 Pf. im Restanteil der Abonnenten. Druckerei: Dr. Wäckerle 6, Bernauer-Anstaltstr. Nr. 240/5, 240/7, 260/5. Postfach 233/9 Ortitz.

Werbt mehr Stimmen für Hindenburg! — Kein Nachlassen! Fort mit Hitler!

Sein Müllhaufen

Die Nazibewegung unter der Lupe

„Eure Kinder müssen frei werden, darum wählt Hitler“ — so schreibt die Hitler-Propaganda durch das Land. Wer sind die Leute, denen wir das Geschick unserer Kinder anvertrauen sollen?

Es ist eine bunzt zusammen gewürfelte Bande; der Chef, der sie führt, ein politischer Abenteuerer, der seine Propaganda in klingende Münze für sich selbst ummünzt, und der sich ein Vermögen mit der Hege gegen die Freiheit gemacht hat; der Kitz, der sie zusammenhält, Nachtigler und Kaffierer.

Sie nennen sich Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. National: die preussische Regierung beschuldigt sie des Landesverrats. Sozialistisch: die Bande arbeitet mit dem Geld der Schatzkammer. Deutsch: an der Spitze ein Mann, der vor wenig Wochen deutscher Staatsbürger geworden ist. Arbeiterpartei: Partei schon, aber gegen die Arbeiter!

Und was für eine Partei! Welche Schutzabteilung für den Abfall aus allen anderen Parteien und für deflorierte Elemente! Seht sie euch an, die Leute, die mit Hitler und für Hitler das Maul aufreihen, welsch ein Funkenbuntes Gemisch der Gestalten, der Motive, der Triebe und der Instinkte! Das ganze Theater, das in Harzburg vorgeführt wurde, paradiert jetzt für Hitler! Die Herren Prinzen, Grafen, Barone, die Großgrundbesitzer und die Herren von Börsen und Finanz, die ganze Hinterlassenschaft der Reaktion von gestern und vorgestern fallen die Hitler-Front!

An der Spitze der Ekronprinz, der Mann von Wieringen, der vor republikanischen Ministern trotz, um wieder nach Deutschland zu dürfen, der sein Ehrenwort gab, daß er sich politisch nicht betätigen würde, und der jetzt Aufzüge für Hitler erläßt. Dieser lebende Beweis dafür, daß die Degeneration der Familie Hohenzollern mit Wilhelm II. noch nicht zu Ende war, der Mann, den 1918 ein damals mächtiger und auch heute noch mächtiger General einen Jagst nannte! Der vor leider bis Ende 1918 Herr über das Schicksal von Hunderttausenden von Söhnen deutscher Mütter. Wo sind diese Söhne deutscher Mütter nun?

Arm in Arm mit dem Erzherzog Eduard von Coburg, ein gebürtiger englischer Prinz, der sich jetzt für seine feudalen Interessen als deutscher Nationalist gebärdet! Ihnen folgt wie ein Komettenschweif ein Haufe abgefallener vormaliger ehemaliger Generale und Kommandeure, die misvergnügt sind, daß das deutsche Volk von ihnen nichts mehr wissen will, dazu die Leute, die auf den Trümmern der deutschen Freiheit etwas werden wollen, verkrachte Studenten, die nichts anderes gelernt haben, als den Geldbeutel des Vaters zu leeren, unfähige Beamte, die amancieren wollen, wenn die Äpfel ihrer schieferen Vordermänner rollen, das ganze Gemisch ohne Charakter und Fähigkeiten, das Lumpenproletariat der besseren Leute sojuzugeln!

Eine feine, eine auserlesene Gesellschaft sojuzugeln! Aber sie alle treffen in dem Müllhaufen der NSDAP auf noch feinerer Gesellschaft. Wir stellen die Gesellschaften einander vor: Da ist Herr Köhm, mit dem Hitler so intim ist, daß er sich nicht von ihm trennen kann, dessen Lebenszweck und Selbstziel die ganz besonderen Nuancen Berliner Stichungen sind, soweit er nicht für junge kramme Neger in Uniform schwärmt. Da ist als Vertreter der anderen Fakultät bei solcher Betätigung der Epitapher Münchmeyer, der sich als Arzt ausgab, um an nackte Frauenkörper heranzukommen, mit ihm der Naziführer Engel aus Sargsdorf, acht Jahre Zuchthaus wegen hiesigen Stillschließungsverwehrens, Naziführer Dr. Soles aus Beesem, Bergbauingenieur und Mörderling, SA-Führer Frey aus Stuttgart, Zuchthaus wegen Diebstahl, Sprengung, § 175 — alles Führer, denen wir das Geschick unserer Kinder anvertrauen sollen! Und die Liste ist noch nicht komplett!

Wir stellen weiter vor! Da ist der Reichstagsabgeordnete Kaufmann, der viel zu grün ist, als daß er hätte im Krieg sein können, und der sich trotzdem Arzlegen anhängte, die ihm nicht gehörten, der schwindelhafte Angaben über sein Alter machte, um Kandidieren zu können und falls er Ehrentitel gab! Ein Kollege, Herr Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen, soweit er letzte Punkt

in Betracht kommt! Weiter: Herr Reichstagsabgeordneter Hintel, der besonders geeignet ist, für die Freiheit unserer Kinder einzutreten. Er hat sich systematisch von der Zahlung von Alimenten für seinen unehelichen Sohn gedrückt, er war z. lehnfüchtig darauf, daß das Dritte Reich die Alimentenzahlung abschafft! Der Schmutz ist knietief, in dem man waten muß, wenn man mit der Bande der politischen Abenteuerer von Hitlers Gnaden abrechnen will!

Alles seine Leute! Nehmen wir noch Herrn Feldmann aus Mainz, SA-Führer hinzu, von 1923 bis 1930 Agent der französischen Besatzungstruppen in der Pfalz! Für die Freiheit unserer Kinder? Das Reichsgericht hat ihn zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das sind Führer, das sind ihre Führer! Und die Mannschaften? Von ihnen sagt der welt rechts stehende „Jungdeutsche“:

„Das sind jene Schlagerotypen, die überall dort zu finden sind, wo Kollereien in Aussicht stehen, wo Messertötlingen blühen und die Pistolen gar schnell

zur Hand genommen sind. Dieser Menschenreis darf einer Amnezie nicht teilhaftig werden, wenn der Staat sich seine Autorität nicht völlig untergraben soll.“

Mit ihnen gehen jene Gestalten, die in ihren persönlichen Unternehmungen Piasco gemacht haben und darauf warten, daß das Dritte Reich ihnen ihre Schulden abnimmt! Wir stellen vor: Herr Wagner vom Borheimer Hof, der bankrott machte und viele kleine Geschäftleute ins Verderben riß, ebenso der Hitler-Graf Solms, der in Hessen das Dritte Reich erwartete und bankrott machte, als es nicht kam. Mit ihnen Fabrikanten, die auf der Kippe stehen, und die Sägar der Millitär, die bumm genug sind, es zu glauben, wenn Leute dieses Schlages ihnen vorfügen, daß im Dritten Reich ihre Schulden mehr bezahlt und alle Steuern abgeschafft werden!

Das heißt: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei! Das erzählt uns, es wolle die Freiheit unserer Kinder erkaufen! In ihre Kinder, die Kinder des Volkes, die Zukunft des Volkes — und diese Bande? Darauf ist nur eine Antwort: Schlagt sie! Schlagt sie!

Wirksame Maßnahmen gegen nationalsozialistische Gewalttaten

Berliner SA-Heim geschlossen

Die Anordnung des Berliner Polizeipräsidenten

Der Berliner Polizeipräsident hat am Montag die Schließung des SA-Heims am Sitz der Berliner Gauleitung der NSDAP verfügt. Diese Maßnahme ist mit folgendem Schreiben begründet worden:

„Durch meine Verfügung vom 11. Dezember 1931 habe ich den Gau Groß-Berlin der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei darauf hingewiesen, daß sich wiederholt Fälle zugezogen haben, in denen Mitglieder der NSDAP, von dem Büro Hedemannstraße 10 aus Pallasten betätigt, geschlagen und Unruhe gestiftet haben. Ich habe in diesem Schreiben die NSDAP, veranlagt und sie darauf hingewiesen, daß sie im Wiederholungsfall mit Zwangsmaßnahmen insbesondere mit der Schließung sämtlicher dortiger Räume, gemäß § 7 des 7. Teils der Rotverordnung vom 6. Oktober 1931 zu rechnen hat. Am 2. April 1932 sind wiederum dortige Gewalttätigkeiten begangen worden. Von ungefähr 10 SA-Beuten wurden zwei Reichsbannerleute überfallen, geschlagen und ihrer Abzeichen beraubt. Die Schutzpolizeibeamten, die zur Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit eingriffen, wurden beschimpft und bedroht. Es ist festzustellen, daß die Täter nach den Gewalttätigkeiten Zutritt in dem Hauptbüro Hedemannstr. 10 gesucht und gefunden haben. Auf Grund des § 7 des 7. Teils der dritten Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931

wird hiermit die Schließung der der SA zur Verfügung stehenden Räume in dem Hause Hedemann-

straße 10 angeordnet. Die Maßnahme erfolgt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, weil von diesen Räumen aus eine Mehrheit von Personen aus politischen Bewegungen und zu politischen Zwecken gemeinsam Gewalttätigkeiten gegen Personen begangen hat und weil nach dem bestehenden Umstände zu bezorgen ist, daß diese Räume auch weiterhin von einer Personenzahl als Sammelstätte und Stützpunkte für Gewalttätigkeiten dieser Art benutzt werden.

Zur Räumung wird eine Frist bis zum 5. April mittags 12 Uhr gewährt. Sofern innerhalb dieser Frist die Räumung nicht durchgeführt ist, wird die Schließung durch unmittelbaren Zwang erfolgt.

Gegen diese Verfügung ist nur die Beschwerde im Dienstausrichtungswege zulässig. Die Ausübung der Verfügung wird durch die Einlegung der Beschwerde nicht aufgehoben, da überlegende Gründe des öffentlichen Interesses die sofortige Ausübung der Verfügung verlangen (§ 53 des Verwaltungsverfahrensgesetzes). Nach § 7 des 7. Teils der vorgenannten Rotverordnung wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft, wer eine geschlossene Räumlichkeit zur Aufhebung der Schließung benutzt oder anderen zur Benutzung überläßt. Sollten nunmehr andere Räume im Hause Hedemannstraße 10 der SA zur Verfügung gestellt werden, so würde ich mich veranlaßt sehen, die Schließung auf sämtliche Räume dieses Hauses auszudehnen.“

System einseitiger Verfügungen Die Politik der Putschisten

Akt. 4. April. (Eigenbericht.)

Im Zusammenhang mit den Berufungsverfahren der bayerischen amtlichen Berufsstelle über die Putschabsichten der Nationalsozialisten ist interessant, daß Hitler gegen den Hauptchriftleiter der sozialdemokratischen „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“, Wurbs, vor dem Amtsgericht in Kiel den Erlaß einer einseitigen Verfügung beantragt hat, nach der dem sogenannten Blatt bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Behauptung unterlag wird, daß Hitler den Bürgerkrieg vorbereite, eine Putschbewegung gegeben habe und die Nationalsozialisten nach dem Siege Hitlers am 13. März die Wäpste gehabt hätten, Waffen und Lebensmittel zu requirieren, die öffentlichen Gebäude zu besetzen und die öffentlichen Kasernen zu verlegen.

Die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ hatte auf Grund der Berufungsverfahren der preussischen Regierung am 18. März festgestellt, daß der Bürgerkrieg von den Nazis bis ins Letzte vorbereitet sei und die angeordneten Maßnahmen nur auf eine Umwälzung Hitlers zurückzuführen seien. Das Amtsgericht hat den Erlaß ohne

mündliche Verhandlung abgelehnt und Termin auf den 6. April angesetzt. Der besagte Redakteur wird die persönliche Ladung Hitlers beantragen.

Angriff auf Lautsprecherwagen

In der Nähe von Brismwalt (Brandenburg) verließen Nationalsozialisten am Sonntag einen Sturm auf einen sozialdemokratischen Lautsprecherwagen. Die Angreifer wurden jedoch abgewehrt. Als die Begleiter des Wagens sich der Waffe bedienten, rissen die Nazi-Heiden aus. Es ist Vorfrage getroffen, daß entsprechende „Heldentaten“ der Nazis in Zukunft bereits im Reime erstiftet werden.

Regierungsangestellte als Nazi-Spione

Wiesbaden, 4. April. (Eigenbericht.) In der Wiesbadener Geschäftsstelle der NSDAP wurde bei einer Hausdurchsuchung u. a. Material beschlagnahmt, das von 300 Regierungsangestellten geliefert worden war. Die Angestellten wurden sofort entlassen. Sie sollen daraufhin die Freundschaft beim Betriebsrat einbringen gegen ihre Entlassung. Der Betriebsrat erklärte jedoch seine Einwilligung zu der Entlassung.

Das ist der Mann, der für Hitler Propaganda macht

„Kronprinz“ Wilhelm

Der Lächerliche

Der ehemalige Kronprinz hat gerade, für Adolf Hitler Parole ausgesprochen. Er hat zu verstehen gelehrt, daß seine Person für 90 Prozent aller Deutschen einen reichlich kostbaren Belegstein hat. Der ehemalige Kronprinz ist der abgelebte Jüngling von ziemlich 50 Jahren, der seine große Zukunft hinter sich hat.

Seine Anfänge waren allerdings verheißungsvoll. Schon als Zwanzigjähriger machte er durch ein Patent auf Manichienhöpfe, von sich reden. Die Welt hand kopf ob dieser epochalen Neuerung. Nur die Manichienhöpfe waren nicht zu verwerten. Der Erfindung lag der Mittelteil darauf literarisch. Inbilde Jagdbabenteurer schrieb er pedantisch und langweilig. Er hätte selbst durch die Darstellung seiner Lebensabenteuer in Danzig-Gangführ mit diesem unannehmlichen Sinn Entschlossen machen können. Aber der Mann der friedlichen Entschlossenheit wendete sich hier bereits ins Politische. Obwohl es mit der Abnahme von Eisenstein und anderen Dichtungen wenig zu tun hatte, verfasste Kronprinz Friedrich Wilhelm im Vorwort seines Buches,

daß es keine einzige Schmach sei, an der Spitze der Kavallerie gegen den Feind aufzuziehen — und zwar nicht im Manöver, sondern im Ernstfall! Sein kriegerischer Weltanschauung, als der ungekrönte König von Preußen, Herr von Ostpreußen, seine kriegerischere Rede gegen den Reichsführer Hermann Göring im Reichstag hielt, war es der Kronprinz, der demonstrativ aus seiner Loge dem Reichsführer Beifall schickte. Dieses schöne Beispiel nahm allerdings ein etwas demütigendes Abschluß. Der kriegerischere Junge Herr mußte dem Reichsführer Beihmann-Hörmann, den er selbst noch den „lebenden Beihmann“ im Freundeskreis schickte, nach den Pflichten geben und ihn in aller Form um Entschuldigung bitten.

Nicht dagegen brauchte er sich zu entschuldigen bei den Sozialdemokraten, die er in einer Ansprache als „Einde“ bezeichnete. Aber es war August Bebel, der im Reichstag die treffende Antwort fand, indem er gegen den Reichsführer der deutschen Arbeiterpartei die Frage stellte: „Was hat denn der junge Mann bisher eigentlich geleistet?“

Auf diese Frage hätte auch der Reichsführer keine Antwort gemußt. Immerhin brachte man, als nun der Krieg ausbrach, auf die kriegerischen Leistungen des kriegerischlichen Kronprinzen geprieselt sein. Man hörte zwar auch viel von einer „Kronprinzener-Armee“, doch war es genau so wie während dem Kriege 1870/71 — der Kronprinz hatte den Oberbefehl — und die Kommandos gab ein erfahrener General! Sie sich nach der verlorenen Marne-Schlacht die kriegerischen Vorbeeren nicht im erwinntem Maße häufen wollten, hatte der Kronprinz bald genug von dieser aufreizenden Tätigkeit, und er widmete sich in dem Quartier von Chartreuse mit Gifer und Eifer der gleichen Tätigkeit, die schon seine Hurenzeit in Danzig-Gangführ so amüsant vertrieben hatte. Er war zwar nicht krank während des Krieges, aber sehr häufig als „Einde“ gefeiert. Wenn auch nicht der Ruhm seiner kriegerischen Heldentaten, so hat sich doch der seiner Chartreuse Abenteuer über die ganze Welt ausgebreitet. Wieder einmal konnte Deutschland sagen: „Diesen Kronprinz macht uns niemand nach.“

Man mag sich den namenlosen Hölzer vorstellen, als die durch die Revolution aus den warmen Quartieren zu unruhigen Aufgehörten von den Holländern auf die Idee und langweilige Inlet Wieringen verbannt wurde, wo es gar keine französische Eleganz, sondern nur holländische Cäsarität gab. Der „Einde“ erfüllte nunmehr die Welt mit Jammer über sein trübseliges Schicksal. Er ließ sogar vermeiden, daß er aus Selbstbegehrtheit seine Manichienhöpfe habe verfallen müssen und das Haar schneiden für seine Söhne nicht mehr bezahlen könne usw.

Der deutsche Spieler ist schon von der Hedwig Courty-Möbeler zur Achtung über den Abend ergötzt, notabene, wenn das Eide Grobe und Mächtige beifällt. Für das allgemeine Eide hat er sonst wenig übrig. Aber wenn ein ehemaliger Fürst nicht seine Lieben ange zu m. Witta a mehr spielen kann, so verlegt das Spielers Herz zu m. Wachs am Dien. Das deutsche Bürgerrecht war sich einzig, daß diese unerbörten Leiden des Bieringer Schiffsbrüder beenden werden müßten. Die Regierung Stresemann gestattete ihm die Rückkehr. Allerdings war sie vorläufig genug, ihm das Verprechen abzunehmen, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten.

Aber was ist schon ein Höhenkollernverprechen? Hat nicht Friedrich Wilhelm III. sein zu Beginn der Freiheitskriege gegebenes Verprechen gebrochen, dem siegreichen Wolfe eine Verheißung zu geben? Hat nicht Friedrich Wilhelm IV. seine 1848 auf die neue Verfassung geteilten Eid schmählich gebrochen? Hat nicht Wilhelm I. in den Revolutionsjahren sich über die von ihm beherrschene Verfassung hinweggesetzt? Und da soll man sich wundern, wenn es ein ehemaliger Kronprinz aus dem holländischen Exil in seiner Wort von ehemals nicht allzu genau nimmt! Wo hin, der abgelebte junge Mann von 50 macht nur die vornehmste Tradition seiner Familie, indem er jetzt für Hitler Parole ausspricht. Nur eines wird ihm wundern: wie wenig Eide sind Parolensprüche auf die Bevölkerung machen wird. Denn diese erblickt, wie gelangt, in dem ehemaligen Kronprinzen seit vielen Jahren eine recht komische Figur!

Das Berliner „Salhr-Abendblatt“ schreibt zu dem Auszug des Kronprinzen in die Politikt:

„Drei Damen der besten jüdischen Gesellschaft hatten, wie ganz Berlin weiß, die hohe Ehre, die besondere Auszeichnung des Schloßherrn von Dels genießen zu dürfen. Eine von ihnen, eine

Im Kampf um Ostpreußen

Die Eisene Front wird für Hindenburg

Eine besondere Herbeirufung bedarf die republikanische Kundgebung der Eisene Front in der ostpreussischen Provinzialhauptstadt Königsberg. Hier waren der Parole der Eisene Front nicht weniger als 15000 Republikaner gefolgt. So wurde die Kundgebung zu der gewaltigsten, die Königsberg jemals erlebt hat. Aus den ungeliebten Zeiten Ostpreußens, diesem Eide der Reaktion, waren Reichsbannerkameraden herbeigekommen. Nicht wenige legten 300 aber gar noch mehr Kilometer mit dem Motorrad und auf Lastautos zurück, um den ersten Aufruf zu den bevorstehenden Wahlschlachten mitzubringen zu können.

Der uns zugegangene Bericht über die Veranstaltung schließt: „Die Königsberger Kundgebung hat bewiesen, daß die ostpreussischen Republikaner in verdrängter Maße ihre Pflicht zu werden.“

sehe amüsante und sportliebende Frau, habe einmal mit dem hohen Herrn, der selber seinen Bogen steuert, in referendem Tempo die Kasse hümmert. „Bitte nicht so schnell.“ meinte da die reizende jüdische Freundin des Kronprinzen. „Debente Sie doch, Kaiser-

Was „Manchester Guardian“ weiter über Hitler schreibt

Die Kulturschande der Nazis

Im englischen Urteil

Der „Manchester Guardian“ legt seine Kritik über die Kulturschande der Nazibewegung fort. Die, wie das große englische Blatt sagt: „Im Falle, daß Hitler liegen würde, eine der größten und glückseligsten Nationen der Welt der Dazarsel, dem Terror und einem Schicksal aussetzen würde!“

Im allgemeinen können sich Hitler und die nationalsozialistische Presse nicht genug tun in Verbeugungen vor jeden ausländischen Journalisten, mag er selbst Vertreter der deutschfeindlichsten Zeitung sein. Diesmal hat es anders. Die Kritik des „Manchester Guardian“ werden tagelänglich und wo die Nazipresse davon Notiz nimmt, da geschieht es nur, um den Berliner Korrespondenten H. A. Bolg als Lügner und „von der Eisernen Front gekauften Subjekt“ zu beschimpfen. So geschah es auch in der „Bräunlichweißer Landeszeitung“. Der Berliner „Volks-Anzeiger“ Hugenbergs verlangte sogar indirekt die Ausweisung dieses unheimlichen Engländers. Die Beschimpfungen werden den seit 1919 in Berlin tätigen englischen Korrespondenten wenig treffen. Es charakterisiert aber sowohl das Wort des Herrn Hugenberg und seine Gefesseverwandten im Reichstag, daß sie jahraus jahrein sowohl den „Manchester Guardian“ wie Herrn Bolg mit großem Behagen jähren haben.

sche Hoheit, wenn es ein Mitglied gäbe! Wie leicht können die unsere Knochen verweicht werden, so daß Ihre Knochen noch Weihenese können und die meinten ins Chorlottenburger Kaufhaus...

Da vermutlich Friedrich Wilhelm von Hohenzollern die Danksagung von der Politik zu scheitern weiß, wird er wohl weiter mit den schönen Töchtern Tuda das flirten. Damit er allerdings im Sinne des hitlerischen Posten eine Todsünde gegen das Blut begehen würde. Die Danksagung, die je immer die Stirn für Hitler hat, worüber gespannt darauf, wie sich Hitler und die Seinen mit diesem Kaiserertraher ihres allerhöchsten Anhängers abfinden gedenken.

Das war, als der „Manchester Guardian“ als erstes ausländisches Blatt die härtesten Kampf gegen den Verfasser Vertrag und gegen die Separationen eröffnete. Das war, so oft der „Manchester Guardian“ die Unmöglichkeit des polnischen Reiches feststellte und die Freigabe des Rheinlandes verlangte. Das war, als der „Manchester Guardian“ seinen großen Kampf gegen die Ruhrbesetzung und gegen die polnischen Gewalttaten während der oberirdischen Entscheidung führte. Das war, als vor zwei Jahren derselbe englische Journalist H. A. Bolg durch den „Manchester Guardian“ die Unterdrückung der deutschen Winterzeit in Polen zu einem Weltkollaps gestaltete, so daß schließlich der „Völkerverbund“ zum Einstürzen gezwungen wurde.

Damals wurden der „Manchester Guardian“ und sein Berliner Korrespondent von der nationalsozialistischen Presse Bolens als „Agitator der deutschen Reichswehr“ und als „gekauften Subjekt der deutschen Propaganda“ bezeichnet. Damals wurde gar die Ausweisung Bolgs aus Polen verlangt. Die polnische Danksagung in London gab sogar gegen den „Manchester Guardian“ täglich gebrauchte und an die gesamte englische Presse verschickte Bulletin heraus.

Hugenberg und Hitler befinden sich somit in der besten Gesellschaft, wenn sie gegen die heutigen Berichte und Wahrheiten des „Manchester Guardian“ und seines Berliner Korrespondenten genau so wüten, wie einst die getroffenen Nationalisten in Polen.

Deutschland erwacht

Neue Wahlzeichen aus Mecklenburg

Am Sonntag mußten in Mecklenburg-Schwerin an einigen Orten die Stadtparlamente einiger Städte erneuert werden. Dabei ergaben sich sehr überraschende Zahlen im Vergleich zu den letzten Amtswahlen. In dem Südkreis Malchow belief sich die Wahlbeteiligung auf über 90 Proz. Das Ergebnis ist folgendes:

Sozialdemokraten	224	(88)	3 Mandate	(4)
NSDAP	204	(46)	2	(3)
NSDAP	939	2	1	(3)
Bürgerliche Einzelstimmte	271	(112)	1 Mandat	(7)
Beamtenliste	143	(192)	0 Mandate	(1)

Die Hünen in Hammen geben das Resultat der vorigen Stadtverordnetenwahl an. Es ergibt sich also ein Stimmengewinn der Sozialdemokraten um rund 200 und zwei neue Mandate! Das, was früher als „bürgerliche Einzelstimmte“ firmierte, hat sechs Mandate an die Hitlerer abgegeben. Die Kommunisten und Beamten verloren je ein Mandat an die Sozialdemokraten!

Ganz ähnlich liegen die Dinge in der Stadt Waren. Dort ergaben an Stimmen die

Sozialdemokraten	1672	(87)	8 Mandate	(8)
NSDAP	184	(77)	2	(5)
NSDAP	2403	(-)	12	(-)
Elle Schwärmer	585	(-)	3	(-)

Die Nationalsozialisten haben an beiden Orten eine Niederlage erlitten.

Sie verloren in Malchow gegenüber der Reichspartei den Wahlkampf. Wenn man die dortigen Stimmenslisten der Nationalsozialisten mit den Kreiswahlen vom November vergleicht, so beläuft sich ihr Verlust auf ungefähr 77 bis 18 Prozent! Die Sozialdemokraten ferner haben einen fasten Erfolg verbucht. Sie gewannen gegenüber den Kreiswahlen etwa 33% Prozent. Ihre Mandatsverluste konnten sie von 4 auf 8 erhöhen. Die Kommunisten haben gegenüber den Amtvertretern einen Verlust von etwa 8 Prozent zu verzeichnen. Die bürgerliche Mehrheit, die bisher in Malchow bestand, ist durch die gestiegenen Wahlen beseitigt. Die Stadtverordnetenwahlen in Waren bestätigen das Bild. Die Sozialdemokraten gewannen in Waren 33% Prozent an Stimmen gegenüber den letzten Kreiswahlen vom November.

Hoch- und Landesverrat

Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß sich aus dem bei der NSDAP beschlagnahmten Material Anhaltspunkte dafür ergeben, daß hoch- und landesverratliche Handlungen (Verrat militärischer Geheimnisse) durch Führer der Nationalsozialistischen Partei vorgenommen wurden.

Der Berliner Völkerverbund hat das entsprechende Material dem Oberreichsanwalt übermitteln. Einzelheiten können wegen der gesetzlichen Bestimmungen über die Strafbefugnisse in Landesverratsfällen (§ 11 des Gesetzes vom 3. Juni 1914) nicht veröffentlicht werden.

Lardieu in London

„Der Graß der europäischen Wirtschaftslage“

Ministerpräsident Lardieu übermittelte den französischen Pressevertretern in London am Montag eine kurze Erklärung, deren wichtigste Stelle lautet: „Das einzige, was ich Ihnen heute bestätigen will, ist, daß unsere englischen Freunde in derselben Linie wie wir den Ernst der wirtschaftlichen Lage Europas und die Notwendigkeit einer Abhilfe zu schaffen verstehen. Diese Überzeugung ist die Ansicht ist schon in dem Kommuniqué vom 12. Februar betreffend das Datum und den Gegenstand der Quinquannen Konferenz und in dem Kommuniqué vom 12. März über den Pariser Besuch Sir John Simons zum Ausdruck gebracht worden.“

Das schmerzinduzierte „Journal des Débats“ schreibt zu den Londoner Besprechungen, man würde einen großen Schritt begehen, wenn man von ihnen zu viel erwartete. Alles, was man erhoffen könne, sei eine gewisse Verbesserung der Atmosphäre, aber man dürfe auch nicht einmal die Bedeutung dieser Ereignisse überschätzen. Gegenwärtig könne keine wahre französisch-englische Entente vermittelt werden. Der Tag werde vielleicht einmal kommen, an dem die Engländer verstehen würden, daß ein Generalabkommen zwischen Paris und London das eine ständige Zusammenarbeiten auf allen Gebieten erlaubt, geeignet ist einen festen Kern zu bilden, um den sich Europa im Frieden kristallisieren werde.

Abschied von Turati

15000 Sozialisten und Gewerkschafter, die einen Zug von über einem Kilometer Länge bildeten, folgten dem Sarge Filippo Turatis auf dem langen Wege zum Sterbehause im Norden der Stadt nach dem Vere-Rathaus-Friedhof zur Einäscherung.

Mit Schlagring und Dolch

Die neueste Nazi-Bluttat

Hamburg, 4. April. (Eigenbericht.) Am Sonntag kam es in Altona zu blutigen Zusammenstößen, die durch NS-Gruppen herbeigeführt wurden.

Mit Schlagringen, Messern und anderen Werkzeugen fielen die Nazis über einzelne marschierende Republikaner her. Schon beim Umarmen der Nazis machte sich die Bluttat, Altona unter Terror zu stellen, bemerkbar, denn ohne jede Veranlassung wurden aus dem Zuge heraus Republikaner, die auf dem Bürgersteig standen, überfallen. Aus dem Zuge heraus wurden teilweise auch in der Gullastraße und Adlerstraße Fenstersteine eingeworfen. Besonders der Altonaer Hauptbahnhof stand unter dem Terror der von auswärts herangezogenen NS-Banden. Die Schlägertrupps von Hugenbergen bewiesen, wie unter Anleitung der Sturmführer die Überfälle durchgeführt wurden.

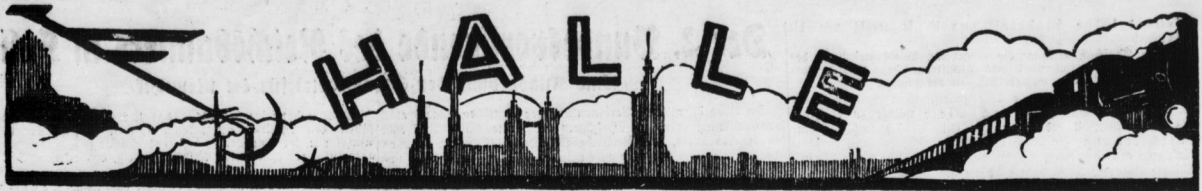
So berichten Augenzeugen, daß, als eine Gruppe von 20 Mann Arbeiterpartei den Hauptbahnhof verlassen wollte, plötzlich der Beschützte: „Zehlos, NS!“ und die Nazis mit flüchtiger Weltermacht über die Arbeiterpartei herfielen. Hierbei erlitt auch der Vorsteher des Arbeiterpartei-Partells Altona schwere Verletzungen. Ihm wurden von den eintreffenden Soldaten zwei Messerflucht am Kopf und am Auge beigesteuert. In einer anderen Stelle wurde die aus ihrem Lebenslokal kommende Kapelle der Gasarbeiter überfallen. Die Instrumente wurden zertrümmert, mehrere Mitglieder der Kapelle wurden zum Teil leicht, zum Teil schwer verletzt.

Die von der Polizei festgenommenen Personen sind fast ausschließlich Nazis. Sie waren zum größten Teil im Besitz von Waffen.

Heinrich Limberg

In Essen ist am Sonntagabend Genosse Heinrich Limberg, Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung“, plötzlich an Herzschwäche gestorben.

Genosse Limberg war seit Jahren an Herzschwäche leidend. Seine Krankheit verschlimmerte sich in den letzten 3½ Jahren unter den erheblichen Anstrengungen, die die politischen und sozialpolitischen Kämpfe von ihm forderten. Eine Herzschwäche führte am Sonntagmittag 5½ Uhr den Tod dieses Vorkämpfers der Bergarbeiterbewegung herbei.



Der erste Schultag

Schuleintritt soll ein Festtag fürs Kind sein. Es tritt aus dem oft engen Kreis der Familie in die große Gemeinschaft der Schule ein...

Schon der erste Tag muß den freilichsten Kontakt zwischen Schüler, Lehrer und Eltern herstellen, denn Vertrauen gleicht der Sonne im Garten des Lebens...

„Auf Wanderschaft“ mit dem Dolch im Gewande

Am Montagmorgen gegen 18 Uhr wurden drei Nationalsozialisten beobachtet, die in feldmarschmäßiger Ausrüstung die Reichstraße nach der inneren Stadt marschieren...

Kommunist betrug die NSD.

Der Angehörige der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle, der frühere Kommunist und heute noch für die NSD begehrt einzutreten Grauert, wurde gestern in Haft genommen...

Ein mutiger Retter

Schicksaliger Knabe vor dem Stricken gerettet. Beim Spielen litt ein Knabe nachmittags gegen 4 Uhr an der Sommer-Krätze eines stürzenden Kindes...

Kein verspäteter Aprilwitz!

Nazi-„Kampf“ wird bei einem Juden hergestellt

Bei den heillosen Nazis ist Holland in Rot. Kaum zu glauben, daß die Wochenblätter seine ersten Verleumdungen als Tageszeitung gemacht, da kommt schon die böse „nationale“ Konkurrenz...

Grün? Auch in „nationalen“ Lager, ist es Augenbergschein. Dueserbergischen oder Sinterlins Couleure, hoch beim Geldbeutel die Gemütslosigkeit und Bitterlichkeit Mitstreitern gegenüber...

Man lese nur dieses Dullitz! „Durch die Behauptung, die beim nationaleren Dullitz bei der Aufstellung der Dueserbergischen Sonderblattur völlig entspricht, sind wir gewonnen, zum Notbehelf in zwei kleinen heillosen Duederlein setzen

Die Eiserne Front marschert heute

Alle Kameraden der „Eisernen Front“ treten heute abend 18.30 Uhr im Gewerkschaftshaus an und marschieren geschlossen nach dem „Volkspark“...

zur Grzesinski-Versammlung im „Volkspark“

Albert Grzesinski, Polizeipräsident von Berlin und Staatsminister a. D., spricht hier in einer öffentlichen Kundgebung über das Thema: „Die Wahrheit über das Preußen von heute.“

Republikaner, die Reihen aufgeschlossen und Tritt gefaßt! Alles marschert mit! Alles kommt zur Kundgebung!

Fort mit der Kommissarwirtschaft!

Der Ausschuss der NSD. Halle für die Rechte der Versicherten

Entschlossener Abwehrwille gegen eine Verwaltungsbürokratie, die meint, die Listen der Wirtschaftskreise immer nur den Schwächsten aufzuarbeiten zu können, war das Bild der getragenen Ausschussführung...

Der Verlauf der Sitzung.

Geschäftsordnungsmitteilung des Ausschussvorsitzenden (Genossen Fetzig), daß er von sich aus die von dem Versicherungsamtsonnuntag her geladenen Vorstandsmitglieder als Sachverständige zur Ausschussführung geladen hat...

Kommen mit den heillosen Apotheken.

Dieses Abkommen nach dem rechtmäßig gewählten Vorstand am 28. November 1931, legt Tage vor seiner Ausführung, abgeschlossen, liefert der Halle einen Rabatt von 10 Prozent und 1 1/2 Prozent auf alle Rezepturen und Sonderaufsätzen...

Zur Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses

machen die Gruppen wie üblich ihre Vorschläge, die freigelegten Kollegen Gruppe und als Stellvertreter den Kollegen Förster. Die Kommunisten hielten es für revolutionär, keine Vorschläge für die ihnen zugehörigen zwei Stitze zu machen.

Kein verspäteter Aprilwitz!

Nazi-„Kampf“ wird bei einem Juden hergestellt

zu lassen. Der Druck geht danach bei einer ausprüglichen Firma vom statten (Sofubdruckerei Zeute, Bitterfeld. Die Ad.). Aus diesen Gründen liefern wir heute unsere Veler nur mit dem geringen Umfang von vier Seiten.

Die „Sozial-Zeitung“ wird es über Beratz in der jüdischen nationalistischen Danner angepöbelte, Befehdes regen sich die „Kampf“-Schreiberting über die Zustände auf, daß diese „angeblich nationale“ Zeitung „tänzig jüdische Injerate auf ihren Seiten beherbergt.“

Auch heute haben die Herren vom „Kampf“ den Juden Freuchswanger gegeben, den Satz zu übernehmen. Er hat es abgelehnt, weil es den Nazis schon gestern große Mühe machte, die Rollen für den Satz zu bringen.

Das ist die übliche Nazi-Moral: Man legt sich über andere Leute auf, die mit Juden Verkehr pflegen, man bringt ihn, wenn mal ein gewöhnlicher „B“ in dem Erstlingsraum eines jüdischen Warenhauses ein Brötchen ist, aber man läßt seine eigenen Zeitungen von einem Juden herstellen...

und als Stellvertreter Japp vor. Den anderen Sitz beanpruchten die Vertreter der christlichen Gewerkschaften. Zu spät merkten die Kommunisten, daß sie sich selbst aus der Rechnungsprüfungskommission herausmandrieren hatten.

Die Besprechung des Voranlasses wurde zum Höhepunkt der Tagung.

Sind die im Voranlass aufgeführten Zahlen auch mehr oder minder fehlerhafte Abschreiberechnungen und liegen demgegenüber die gesetzlichen Abstellungen der Versicherung in jenem Falle fest, zeigen sie doch die Richtung auf, in der sich die Verhältnisse der Halle im kommenden Rechnungsjahr gestalten werden.

Der letzte die freigelegte kritisierte ein. Sie forderte die Überarbeitung der jahungsgemäßen Rassenleistungen. Die als Begeleitungen der Voranlassung geführt waren gegen den Schwangswellen Abbau durch Versicherungsbeobachtungsstelle, Ermäßigung der Krankengeldgebühr auf 25 Pf. für den wirtschaftlich schwachen Versicherten, Wiedererhebung des Erhaltungsbetrags...

Der Ausschuss stimmte dem Voranlass zu, um im Interesse der Versicherten möglichst bald die volle Wirkungsmöglichkeit der frei gemachten Selbstverwaltungsförderung der Halle vorzubereiten.

Die „Sozial-Zeitung“ wird es über Beratz in der jüdischen nationalistischen Danner angepöbelte, Befehdes regen sich die „Kampf“-Schreiberting über die Zustände auf, daß diese „angeblich nationale“ Zeitung „tänzig jüdische Injerate auf ihren Seiten beherbergt.“

Bei der Berichterstattung über die Abschreibung des Neubausgebäudes sind 100 000 RM. als Rate eingiegt, ebenso rechnungsmäßig ein Betrag von 169 000 RM. Mehrausgabe für 1931. Bei der Berichterstattung über die Abschreibung des Neubausgebäudes sind 100 000 RM. als Rate eingiegt, ebenso rechnungsmäßig ein Betrag von 169 000 RM. Mehrausgabe für 1931.

Bei der Berichterstattung über die Abschreibung des Neubausgebäudes sind 100 000 RM. als Rate eingiegt, ebenso rechnungsmäßig ein Betrag von 169 000 RM. Mehrausgabe für 1931.

Es wurde dann der Antrag wegen der ermäßigten Krankengeldgebühren einstimmig angenommen.

Der Ausschuss der NSD. Halle rügt, daß die kommissarische Rassenleistung von den wirtschaftlich kranken Versicherten, Kurarbeitslosen, Arbeitslosen, noch vor eine Rassenleistung bestimmt, daß von den Versicherten mit nicht mehr als 4 RM. Grundlohn nur 25 Pf. Krankengeldgebühr erhoben werden darf und nach dem Beschluß des NSD. vom 5. Februar 1932 ausdrücklich festsetzt, daß diese Voraussetzung dieses Sonder-

Vertrag seine Rechtfertigung ist, so wenig wie die Verabredung des allgemeinen Vertrags.

Der Ausschuss verlangt die umgehende Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes und beauftragt den Ausschusspräsidenten, hierzu alle erforderliche zu veranlassen.

Angenommen gegen wenige Abweichungen wurde auch der Antrag, das Erhaltungsgesetz vollständig wieder zu eröffnen.

Die große Mehrheit des Ausschusses entschied sich auch für eine Entschädigung, die sofort die vom Reichsausschuss berufliche Einweisung des Kommissars, der durch die Wirtschaftskrisis bedingte Lage der Rasse nicht gebietet hat, anspricht und die umgehende Wiederherstellung der Selbstverwaltung, Wiedereinweisung des frei gewählten Vorstandes im Interesse der Rasse und der der ihr Verfassungen verlangt.

„Wenn wir Arbeit hätten, wären wir nicht Nazis!“

SK-Drohungen gegen die eigenen Führer

Eine interessante Beobachtung, aus der man auf den Verfall und die Abkehr in den hallischen Nazi-Lager schließen kann, wird uns von einem seiner Mitglieder mitgeteilt.

An der Ecke Große Ulrichstraße und Raulenberger Längeltern gehen fünf jüngere SA-Leute herum und schlagen einander die Weid. Ob sie sich nun unterwerfen glauben oder ob das ihnen nicht ankommt, jedenfalls: sie sprechen sehr offenkundig und laut über ihre Verrennen. „Wir sind keine Nazis“, rufen sie, „wir sind Arbeiter, die sich nicht für die Partei interessieren.“

„immer wieder besorgt man die Entschädigung für das nächste Mal“, besprochen, und wenn man dann hochkommt, kriegt man nichts!“

„Dann liegt er die verlogene Andeutung hing. „Wenn ich nur eine Beschäftigung von vielleicht 40 bis 50 Rentner Einnahme hätte...“ Auf die Frage eines Kommissars: „Was willst du denn damit?“

„Wenn ich erst Arbeit hätte, würde ich auf das ganze Theater verzichten!“

Zolche Gespräche in der SA, geben einen erneuten Beweis für die Wichtigkeit der Aufgabe, daß der ganze Nazi-Schwindel aufhören würde, wenn es gelänge, den Erwerbslosen Arbeit zu geben. Keizvoll ist immerhin die Sache mit der Beschäftigung. Es scheint immer mehr so, als ob die sich betrogen fühlenden SA-Leute eines Tages mit Köpferrollen, langen Messern und dergleichen bei ihren eigenen Führern beginnen würden.

Lehrer und Berufsschule

Ein beachtenswertes Kammergerichtsurteil.

Wegen Zündverhandlung gegen die Kreisführung für die Berufsschule des Saalfreies vom 3. Dezember 1936 war der Professor I. zur Revision gezogen worden, weil sein Verhalten wiederholt in der Berufsschule getadelt wurde. Der Schlichter sah öfters zur Arbeit mitgenommen worden sein, welche auswärts geleistet werden mußte. Das Amtsgericht verurteilte I. zu einer Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legte Professor I. Revision beim Kammergericht ein und behauptete, im Hinblick auf den Umfang seines Verdienstes könne er nicht mehr in den gewöhnlichen Berufsstellen der Berufsschule tätig sein. Er habe den Tag und Stunde ansetzen kann er die verbleibenden Stunden in der Berufsschule nachholen solle. Der I. Straftat nach dem Kammergericht wurde jedoch die Revision des angeklagten Professors als unbegründet zurück und führte u. a. aus: Die Verteilung des Angeklagten verweigerte sich aus §§ 127, 148 (1) der Reichsverordnung; hierauf sei der Professor verpflichtet, den Schlichter nicht nur in den gewöhnlichen Berufsstellen zum Zwecke der Ausbildung zu unterrichten, sondern ihm auch zum Zweck der Berufsschule anzuhelfen und den Schulbesuch zu übernehmen.

Freiwillige Lebensversicherung für Hausarbeiter. Wir verweisen auf eine entsprechende Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Ausgabe.

Herrn-Tourrad 39,75 Mk., in Ballonausführung 49,75 Mk., 1 Jahr Garantie. Fahrrad-Müller, Saumerstraße 1 (am Markt).

5 7 Uhr abends

Februar Roman von Paul Glemo

Copyright by Martin Fouchswanger, Halle (Saale)

(Nachdruck verboten.)

22) Doktor Carlsen dachte sich: „Aha. Auch Staatsanwälte sind nicht aus dem männlichen Geschlecht ausgetreten.“

Aber er unterdrückte aus Ehrerbietung diese Vorbeide und fragte laut: „Warum?“

„Ich bin nicht der Geometrie, die Sache Reele weiter zu bezeichnen“, schloß er. „Ich bin durch die Behandlung des Falles Anderen insoweit interessiert. Ich habe mich in der Rechtswelt zu sehr auf die Unschuld Rammons besiegelt.“

„Wenn Sie die Sache Reele nicht als Staatsanwalt weiterbearbeiten wollen, so kann ich auf Ihre Vermittlung als Zeuge nicht verzichten. Ich brauche Ihren Fingerabdruck, Herr Staatsanwalt.“

„Meinen Fingerabdruck. Glauben Sie mich für einen Verbrecher?“

„Glauben Sie, daß nur Verbrecher Fingerabdrücke hinterlassen“, entgegnete Doktor Carlsen.

„Sie den verhandeln. „Ach so. Sie wollen verhandeln.“ Und er gab ihm den Fingerabdruck.

„Wollen Sie mir nicht wenigstens sagen, was Sie bis jetzt ermittelt haben?“

Doktor Carlsen nickte. „Wir wollen ein Geschäft miteinander machen. Sie erzählen mir den Inhalt der Unterhaltung, die Sie gestern mit dem Kammergericht führten, und ich erlaube Ihnen, was ich weiß.“

Es war ein Geschäft, auf das beiden nicht eingehen konnte. Er erinnerte sich daran, daß ihm diese Kammergerichtsurteil geschickelt hatte, welcher Art die Kammergerichtsurteil für die Arbeiter waren, und er hatte seine Rechte, wie er glaubte, das Geheimnis preisgegeben. „Schade“, sagte Doktor Carlsen. „Ich hätte das Geschäft gern mit Ihnen gemacht. Aber Geschäfte, bei denen ich daranfiele, solche ich nicht ab. Werden Sie wohl, wenn Sie heute morgen Herrn Reele ins meine Jenseits sehen, sagen Sie ihm, daß er ein schlauer Herr ist und daß er meine Angelegenheit absolut fällig hätte. Ich erwarte ihn heute früh um zehn Uhr vom Bergengangsplatz. Wenn Sie sich nicht gar zu sehr beeilen fühlen, kommen Sie auf Ihre Kosten, wenn Sie sich ihm anschließen.“

Trotz der durchwachten Nacht war Gambidier wohlgehumter denn je.

„Erwachen“, erklärte er seinem Kollegen Doktor Carlsen, „alles Klappete wie am Schnur.“

„Also, was hast du in Erfahrung gebracht?“

„Eine ganze Menge. Also zunächst den Chauffeur. Es war kein Zufall, ihn zu finden. Ich ging intentionell vor und habe eine Autovermietung nach der anderen angelaufen, und von der Firma Brenner bekam ich den erlöschten Bericht. Brenner hat gewöhnlich eine Autovermietung am Bergengangsplatz. Dort habe ich mich erkundigt, daß gestern nachmittags ein Paterling ein Herr um eine Dame sein Auto zu einer Fahrt in die Baumföhre mieteten.“

„Wie heißt der Chauffeur?“

Der 2. Bundesvorsitzende des Reichsbanners in Halle

Eine Kundgebung der Staatspartei für die Republik

In einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Staatspartei sprach Montagabend im „Pöföger“ der zweite Bundesvorsitzende des Reichsbanners, der Reichstagsabgeordnete Ernst Lemmer (Berlin). Das Reichsbanner hatte zu seiner Begrüßung und zum Schluß eine starke Abordnung entsandt. Stadtrat Dr. Hiller eröffnete die Versammlung mit der Betonung, daß es jetzt um die Grundlagen unserer staatlichen Existenz, um Demokratie oder Diktatur, gehe.

Der Referent, der als demokratischer Arbeiterführer eine der sympathischsten Erscheinungen der bürgerlichen Republikaner ist, behandelte es ausgehend von der politischen Gegenwart die Bescheidenheit, oft von Beifall unterbrochen, die ebenso von der Sozialdemokratie betreuen sollte, insbesondere republikanischen und demokratischen Staatswillens aufzugeben. Warme Worte fand er für

die staatspolitische Tat der Sozialdemokratie bei der Hindenburg-

Wahl.

Sehr eindringlich und erst nach seiner Mahnung an das fortschrittliche Bürgertum, keinen politischen Selbstmord zu begehen, lobten den im Kapitulum endlich Widerstand zu leisten. Mit Witz fertigte Lemmer das politische Demagogentum der Nazis ab, deren ganzes Programm auf die Formel: „Es muß anders werden“ gebracht werden kann. Wie es anders werden soll, das verriet er nicht und können sie nicht, denken man kann nicht allen Berufsständen eine gleiche Stelle verschaffen. Eingehend beschäftigte sich der Redner auch mit der Person des Reichspräsidenten Hindenburg in Parallele zu Adolf den Hitler.

Hallische Frauen für den Frieden

Vor der Gründung einer Ortsgruppe der Liga der Mütter und Erzieherinnen für den Frieden

Wer anders als die Frau, selbst Geheimnis des Lebens, wäre wohl dazu berufen, Hüterin und Schöpferin des Lebens unter den Menschen zu sein? Die Frau ist die berufenste Kämpferin für den Frieden in der Welt! Diesen Gedanken haben zuerst unter den europäischen Völkern die französischen Frauen gehabt und ihn in die Wirklichkeit umgesetzt. Deshalb wurde im Jahre 1929 in Frankreich von französischen Frauen eine „Internationale Liga der Mütter und Erzieherinnen für den Frieden“ gegründet. Dieser Liga gehören bis jetzt an die 60.000 französischen Frauen an. Die französischen Frauen haben nun vor Wochen an die deutschen Frauen einen Aufruf erlassen, in dem sie sie bitten, mit ihnen gemeinsam eine Front zu bilden, eine Macht gegen den Krieg, einen Schutz für die Kinder vor dem Krieg, der droht, alles zu vernichten, was Leben hat. So hat sich denn erst vor wenigen Wochen in Deutschland eine deutsche Sektion des Bundes gegründet, der bereits 10 Ortsgruppen mit über 6000 deutschen Frauen angehören. Unter den deutschen Frauen, die sich dem Bund anschließen, list man sehr bekannte Namen: Helene Böllau, Gertrud Eynold, Frau Gerhart Hauptmann, Räte Solovjeva, Frau Thomas Mann, Gabriele Reuter, Ina Ebel, Toni Zentgraf, Anna Siemsen, René Sintenis, Räte Strickmann, Hedwig Wundel. Es sieht also sehr als jeder Partei und unter Führung eines religiösen Bekenntnisses. Der Bund soll sich über die ganze Welt ausbreiten. Gegenwärtig werden Landesaktionen in Holland, der Niederlande, Schweden, Belgien und der Schweiz gegründet. Am Vorabend fand auch in Halle eine kleine Versammlung zwischen den Gründerinnen der deutschen Sektion

Hindenburg hat feierlich, als er das 4. Armeekorps in Magdeburg führte, den „Hindenburg“ bekommen, weil er sich erkrankt hatte, Wilhelm II. im Wambler zu besorgen! Dieser selbst Hindenburg hat aber 1918, als dieser seine Weisheit aussprach, das deutsche Volk nicht verlassen.

Interessant war auch, was Lemmer vom „Sa. Sa. Sa.“ einem Nazi-SDO, erzählt. Dieser Herr hat sich in Uniform mit 6. 8. 1 und 11 und anderen Orden, sogar mit dem silbernen Verdienstorden, fotografieren lassen, obwohl er nie Selbst gewesen ist.

An der Diskussion führte der einzige NSDAP-Wohne ein prägnantes Ausspiel auf, indem er die Parole der „alten Reichstagsabgeord.“ verband.

Im Schlußwort griff Lemmer die Erfüllungspolitik auf, die von den republikanischen Parteien nur getrieben worden ist, um die Möglichkeit des Erfüllens der allernächsten Forderungen vor aller Welt zu beweisen. Sehr wirksam wurde betont, es, daß die Inflation am 4. August 1934 begann, als die Geldbedeckung aufgehoben wurde.

Es läßt sich nachsehen, wie es uns, wenn Deutschland in Amerika auch soviel Geld gepumpt hätte, wie die Alliierten, statt den Krieg mit der Notendrucke zu finanzieren, dann hätte Amerika wohl nicht in den Krieg eingegriffen. Es griff ein, um sein durch einen deutschen Sieg bedrohtes Gold in England und Frankreich zu retten. Mit einem Hauch auf die deutsche Republik endete die interessante Versammlung.

des Bundes und einigen interessierten hallischen Frauen wurde die Gründung einer hallischen Ortsgruppe statt. Die Besprechung endete damit, daß schon gleich über 40 hallische Frauen, ehe noch eine Ortsgruppe gegründet war, ihren Beitritt erklärten. Die Gründerin der deutschen Sektion, die bekannte Sozialistin Konstante Hallgarten (München), sprach über „Sinn und Ziel der Friedensarbeit der Frauen“. Sie schilderte eindringlich, wie die Futurbarkeit kommender Kriege durch die neuerfindenden Kriegsmittel und zeigte auf, daß gerade jetzt, da die allsehr von den Männern allein regierte Welt wieder drauf und dran ist, einen neuen Krieg heraufzubekommen, es nötig sei, daß die Frauen als das immer lebendige Gewissen in die Welt sprängen. Aus dem Muttergefühl und dem Willensgefühl des Ersehens heraus müssen alle Frauen Friedenskämpfer werden. Anschließend gab die Geschäftsführerin Frau Soereth-Menge (München) der in Halle zu gründenden Ortsgruppe einige organisatorische Winke mit auf den Weg. Nach dem guten Ergebnis, das die Aussprache hatte, ist es zu erwarten, daß in Halle eine Ortsgruppe gegründet wird. Mögen ihr viele Frauen beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt nur 60 Pf.

Versammlungen und Veranstaltungen

Die „Hilfsverein Halle. Freitag, den 8. April 1937, 20 Uhr, findet im „Neumarktshaus“ ein Vortrag mit Schilddrüsen durch Herrn Wipert statt über: „Die geheimnisvolle Funktion der Schilddrüsen mit innerer Sekretion und ihre Störungen als Ursache vielfacher Krankheiten.“



Die Polizei befreit die Situation.

„Gleich.“

„Er ist auf alle Fälle auf zehn Uhr heute zu bestellen!“

„Sohn geflohen.“

„Könnte Geschick eine Befreiung der beiden Fröhgäule geben?“

„Nicht genau, aber doch so, daß wir annehmen dürfen, daß es sich um die Reele und ihren Mörder handelt. Er beschrieb den wesentlichen Vorgang mit stolzbem, frechen Augen und einer Himmelshöhe. Das dürfte die Reele sein. Und ihn schildert er als jung, glatt rasiert, mit graublauem Velourhut. Er glaubt, wenn er ihm gegenübergestellt wird, daß er ihn erkennt.“

„Zehr schön! Weiter.“

„Dann nahm ich mir ein Notizbuch und notierte mir sämtliche Einzelheiten in der Höhe des Preisvertrages. Zum Glück ist es keine sehr heikle Angelegenheit. Die Reele hat er drausen hinter sich. Vor vier Tagen ist er geflohen. Ich klopfte also über die Geschichte ab. Im vierten Heft ist er geflohen. Gestern nachmittags gegen drei Uhr betrat ein junger Mann, glatt rasiert, ziemlich jung, fast norddeutsche Aussprache, das Hauptgeschäft Reeler u. Co., um einen graublauen Velourhut zu kaufen.“

„Er betrat das Geschäft und erklärte sofort, er wolle einen graublauen Velourhut kaufen.“

„Jawohl. Und er hatte es außerordentlich eilig; den ersten nahm er, zahlte und verabschiedete.“

„Wer kann das besagen?“

„Die Verkäuferin. Ist schon von mir bestellt. Glaubt ebenfalls bei Gegenüberstellung ihn wiederzuerkennen.“

„Und dann?“

„Dann trieb ich zu allem Überflus noch ein Papierwarenstückchen an, den den ich nachdem ich ein sehr feiner Herr - wiederum jung, glatt rasiert, ziemlich dunkler Herr - ich Papierpapier kaufte. Die Verkäuferin erinnert sich daran noch genau, weil sie sich wunderte, daß ein so feiner Herr so gewöhnliches Preispapier kaufte. Sie hatte ihm verschiedene Sorten vorgelegt, er aber entschied sich für eine ziemlich einfache, gewöhnliche Ausführung.“

„Das klappert wirklich so, als ob Therold Solmes die Indigenen selbst zusammengetragen hätte. Jetzt brauchen wir nur noch den Fingerabdruck.“

„Und den werde ich mir jetzt besorgen. Wir treffen uns um zehn Uhr im Theaterhaus. Soll ich Handtücher mitbringen?“

„Überflüssig. Die Gemeintlichen sind alle fein.“

Diese Unterhaltung hatte Doktor Carlsen und Gambidier in ihrem Amtszimmer im Polizeipräsidium geführt. Dann trennten sie sich wieder, sozusagen nach Willensgemäß, daß getrennt nachhört und bereit geschlagen werden. Gambidier nahm den Weg zum Theaterplatz und Doktor Carlsen den zum Unterdrugsdrücker. Er wollte sich nämlich für alle Fälle einen Vorbeiseher anschließen lassen.

„Erfoltes Kopiel.“

Büchling um zehn Uhr trafen sich die beiden Kommissare vor dem Theaterhaus. Doktor Carlsen sah es seinem Kollegen an, daß alles geklappt hatte.

„Der Reel scheint sich nicht so sicher zu fühlen“, schloß Gambidier seinen Bericht. „Zunächst aber ist die Beweise nicht gar so handgreiflich geliefert.“

„Natürlich fühlte er sich sicher“, erwiderte Doktor Carlsen. „Er hat von allen Maßnahmen ja keine Ahnung und glaubte sich weil

(Fortsetzung folgt.)

Alle Kräfte eingesetzt für den Sieg der Sozialdemokratie!

Bezirkslagung der Metallarbeiter

Die Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hatte zu Sonntag, den 3. April, nach Halle eine Ortsverwaltungsbereiter-Konferenz einberufen, die außerordentlich stark besucht war. Außer zu wichtigen organisatorischen Fragen nahm sie auch zu der Bundtagswahl in Preußen und Anhalt Stellung.

Der Bezirksleiter Köhler erklärte in seinen einleitenden Ausführungen unter allgemeiner Zustimmung den Konferenzteilnehmern,

daß in den kommenden Tagen und Wochen nur die unbedingt notwendigen Gewerkschaftsveranstaltungen stattfinden dürfen, und alle Kräfte eingesetzt werden müssen für den Sieg der Sozialdemokratie in Preußen und Anhalt!

Die Konferenz nahm darauf einstimmig nachstehenden Aufruf an die mitteldeutschen Metallarbeiter an.

An die mitteldeutschen Metallarbeiter!

Kolleginnen und Kollegen! Die deutschen Arbeiter haben am 13. März angesichts der drohenden Gefahr unter Hintanhaltung ihrer Notlage und berechtigten Forderungen in muster-gültiger Disziplin den Nazibanden eine Niederlage bereitet. Jetzt gilt es am 10. April den größtmöglichen Sieg über die Hölle der Nazis zu schlagen. Aber mit der Wahl Hindenburgs sind die Gefahren für die deutschen Arbeiter noch nicht gebannt. Die geschlagene Reaktion unter Führung von Hitler und Eugenbergs schießt sich an, am 24. April Preußen und Anhalt zu erobern. Preußen, der größte Bundesstaat, welcher drei Fünftel des Deutschen Reiches umfaßt, ist

unter der Führung der Arbeiter Braun und Severing allen Widerständen zum Trotz der stärkste Wall gegen den Faschismus und das feste Bollwerk der Demokratie.

Kolleginnen und Kollegen! Denkt an die Zustände unter der Herrschaft des Naziministers Brüderl in Thüringen. Denkt an die Unterdrückungsmaßnahmen des Naziministers Klages in Braunschweig und an den dort gegen Andersdenkende von Nazisorden ausgeübten Terror. Überlegt die Folgen, wenn in Preußen an Stelle unserer Genossen und Kollegen, Ministerpräsident Braun und Innenminister Severing, unfähige aber um so

schlimmer gegen die Arbeiterklasse wirkende Naziminister treten.

Denkt daran, wenn es Hitler und Eugenbergs gelingen sollte, über Preußen das Reich zu erobern, welche Gefahren uns in wirtschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung drohen.

Denkt aber auch an die verräterische Haltung der Kommunisten, deren Führer durch ihre Alles-oder-Nichts-Politik, und erfüllt von fanatischem Haß gegen die Sozialdemokratie, der schmerzhaftesten Reaktion Helfers-helferdienste leisten.

Metallarbeiter! Die Gefahren sind riesengroß, seht darum alles dafür ein, daß der Reaktion und ihren Helfershelfern bei der Wahl in Preußen und Anhalt eine entscheidende Niederlage bereitet wird. Wählt am 24. April Sozialdemo-

kraten, damit der Weg frei wird zum Auf- und Ausbau einer sozialen Republik.
Halle, den 3. April 1932.

Die Bezirksleitung des D.M.V.
für den Bezirk Halle a. S.

Wahlkampf gegen Anschlagsläden und Schaufensterheiber

Im Laufe der Nacht wurden in Berlin 18 Anschlagsläden in Brand gesetzt, die vermutlich vorher mit Petroleum über-

benzin begossen worden waren. Zum größten Teil brannten sie lichtlos herunter, ehe die Feuerwehr sie ablöschen konnte. Da die Blatete hauptsächlich für Hitler Propaganda machten, vermutet die Polizei, daß die Täter in den Kreisen der Kommunisten zu suchen sind. In keinem der Fälle gelang es, der Brandstifter habhaft zu werden.

In Lichtberg wurden nachts die Schaufensterheiber der Filiale der „Roten Fahne“ eingeschlagen. Auch hier sind die Täter, wahrscheinlich Nazis, unerkannt entkommen.

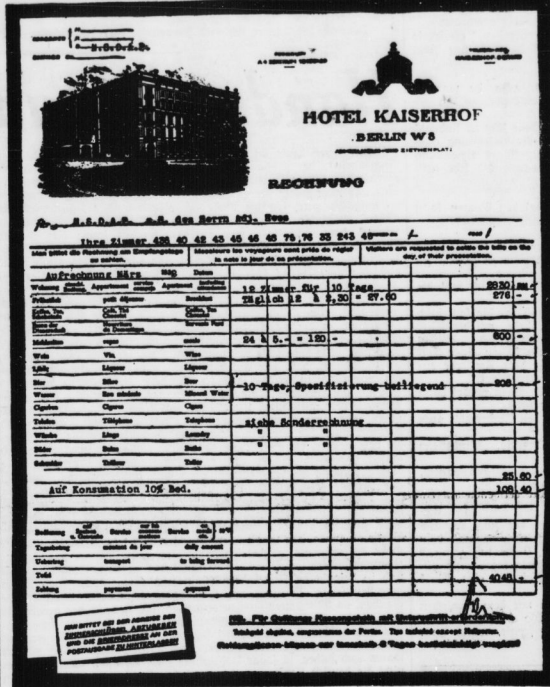
Im ganzen wurden während der Nacht 70 Personen wegen politischer Vergehen festgenommen.

„Zeppelin“ zum zweiten Südamerikaflug gestartet

Nachdem die bei dem gestrigen Start erlittene Beschädigung der Außenhülle des Luftschiffes nunmehr vollständig behoben ist, stieg „Groß Zeppelin“ unter Führung von Kapitän Lehmann mit neun Passagieren, darunter einem Kinde, am Bord, um 6.30 Uhr auf. Der Start vollzog sich glatt.

So lebt „Arbeiterführer“ Hitler

Die Hotel-Rechnung vom „Kaiserhof“, ein Dokument, dessen Richtigkeit die Nazis nicht abstreiten können



HOTEL KAISERHOF
BERLIN W 8
RECHNUNGSBogen

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

| Nr. | Art | Preis | Menge | Summe |
|-----|------------|-------|-------|-------|
| 1 | Frühstück | 1.20 | 1 | 1.20 |
| 2 | Abendessen | 2.50 | 1 | 2.50 |
| 3 | Wasser | 0.50 | 1 | 0.50 |
| 4 | Strom | 0.20 | 1 | 0.20 |
| 5 | Telefon | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 6 | Portier | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 7 | Reinigung | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 8 | Wäsche | 0.50 | 1 | 0.50 |
| 9 | Haar | 0.20 | 1 | 0.20 |
| 10 | Bad | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 11 | Stuhl | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 12 | Bett | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 13 | Decke | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 14 | Kissen | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 15 | Polster | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 16 | Leuchte | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 17 | Spiegel | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 18 | Bild | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 19 | Uhr | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 20 | Wand | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 21 | Decke | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 22 | Kissen | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 23 | Polster | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 24 | Leuchte | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 25 | Spiegel | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 26 | Bild | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 27 | Uhr | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 28 | Wand | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 29 | Decke | 0.10 | 1 | 0.10 |
| 30 | Kissen | 0.10 | 1 | 0.10 |

Auf Konsumation 10% Bed.

RECHNUNGSBogen

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Ludendorffs Goethe-Feier

Wie wir bereits kürzlich berichteten, hat Frau Ludendorff den Goethefeiern in diesem Jahre eine besondere Originalität gegeben, indem sie die Begegnung aufstellte, Goethe sei ... ein Mörder. Wir sind nun in der Lage, diese Entdeckungen des Hauses Ludendorff ausführlich wiederzugeben.

In ihrem Buch „Der erfüllte Frevel“, das bisher in einer Auflage von 30 000 Stück (auch ein Exemplar für Deutschlands geflüchtete Bevölkerung) erschienen ist, behauptet die böhmische Mathilde Ludendorff, Schiller sei auf der Nazischule, die eine Freimaurer-Veranstaltung gewesen sei, in den maurerischen Geheimbünden gewirkt worden. Später aber habe er die großen Geheimnisse durchschaut:

„Noch bedeutsamer, so erstrebend für die Rabinder und ihre Gesinnung war, daß Schiller den Nazismus dafür bringt, daß Moses seine Lehre vom einigen Gott habe aus den ägyptischen Priesterkulten, nicht etwa aus selbstlebender Gottoffenbarung geschöpft hat.“

Es ist eine unheimliche Gefahr für sie gewesen, den Dichter nicht an den Loren der Erkenntnis der ganzen jüdischen Welt zu wissen. Deshalb sei er unter die irische Aufsicht des Freimaurers Ruders Karl August als Professor in Jena angenommen worden. „Wir bösen also von Brüdern, Freimaurern“, so schreibt Mathilde Ludendorff, „wie es tatsächlich um den bekannten Geist von Weimar bestellt war. ... In Weimar jener Zeit herrschten die unglücklichen Väter durch die Freimaurerlogen und die Illuminaten des Judentums Weisheit.“ Die unglücklichen Väter hätten Schiller zum Tode verurteilt und vergiftet, wie glücklicherweise erspart, die fürstlichen Verbündeten nur zu ahnen. Sie haben uns selbst durch das Verbrechen der Goethefeier aus dem Jenseits gelassen. ... Die Mafela der übernatürlichen Geheimorden hat Schiller dem vollen Leben gerettet.“

Goethe aber habe davon getraut, wie er um den Freimaurerorden an Stellung gekämpft habe, der Freimaurerbruder Goethe habe schändlichsten Verrat an Schiller geübt, er sei mitschuldig an der Vergiftung Schillers. Also schreibt Mathilde Ludendorff:

„Vor dem Verbrechen an Schiller steht überdies noch verhängend über Schiller die Gestalt Goethes, des Begleiters, aber durch Mordordnung der Logen völlig verhängnisvoll und zu jeder feigen Selbstverleugnung und dem Verrat an Schiller fähig gewordenen Dichters. Nicht haben die Juden und Freimaurer so eifrig betrieben wie die Verherrlichung des logenbrüderlichen Goethe. Das Schicksal Schillers und wiederum das Schicksal des deutschen Volkes

wird erst erkannt, wenn das bittere Umlernen über Goethe nicht feige geschäftet wird. ... Erubet Goethe hat der häßliche Verrat, die feige Fügigkeit der Loge gegenüber noch zu mancher Reintat an deutschen Völkern verurteilt.“

Als Quelle über den Logenmord an Schiller zitiert Mathilde Ludendorff eine Erzählung. Darin heißt es: „Unter allgemeinen Bedauern verließ Schiller den Saal. Goethe wollte ihn folgen. Doch einer der Gäste vertrat ihm den Weg und zog ihn in eine Nische. Die Umstehenden vernahmen leises, aber erregtes Flüstern. Goethe stante schmerzhaft auf und stieß mit gedrogener Stimme hervor: „Wahre es denn kein, wirklich, mußte es denn sein?“ Der andere jurte die Nischen und erwiderte mit fester Stimme: „Ja, wahr, es mußte sein, denn einen zur Strafe, dem andern zur Warnung.“

Mathilde Ludendorff erzählt weiter: „Anstandslos und ungetrübter schied der todtrank Schiller von Goethe. Wie leicht hätte ihn Goethe noch retten können, aber er bedachte vor Angst vor dem Tode. Ihn folterte das böse Gewissen. Er findet keine Ruhe und schleicht sich in die Nähe der Wohnung Schillers. Ein Mann mit einer Laterne schritt auf das Schillerische Haus zu, öffnete daselbst und trat rasch ein. Goethe hatte ihn erkannt, Professor Vogt. Der Tod hatte sich zu Schiller geschlichen.“

Das ist der Beitrag des Hauses Ludendorff zu den Goethefeiern, die Ausbeute eines durch und durch fremden Geistes! Wir wollen nicht verzeihen schweigen, daß das Haus Ludendorff dabei Vorkänge gehabt hat. Diese maßgebenden Greuelgeschichten um den Tod Schillers spielen seit jeher eine Rolle in der antisemitischen Literatur. Schon H. H. W. Arndt, der antisemitische Rektor der Vorlesung, hat sie kopiert. Die antisemitischen Reden der Antisemiten von damals sind eine Grundlage der antisemitischen Bewegung von heute. 30 000 Exemplare sind von diesem Wahnsinn verkauft worden, und noch ist kein Ende dieser Greuelgeschichten abgesehen! Und viele bürgerliche Goethebegeisterte halten trotz solchen Irrsinns zu den Geistesverwandten Ludendorff und Hitler.

Das Defizit der Scala

Die Mailänder Scala, das berühmteste Opernhaus Italiens, hat die abgelaufene Spielzeit mit einem Verlust von 400 000 Lire, der sich auf 450 000 Lire beläuft, beendet. Man führt diesen ungewöhnlich hohen Verlust des berühmten Opernhauses in der Hauptsache auf den Mißerfolg der aufgeführten Opern zurück, die zum Teil nur nach der Erstausführung wieder vom Spielplan verbannt wurden. Das Mailänder Opernhaus muß für die schlechte Saison aber auch die Einführung des Jazz und des Saxophons in

das Operntheater verantwortlich machen. Jedenfalls hat sich der Verwaltungsrat überzeugt, daß man in der Auswahl der Rollen zu wenig kritisch verfahren und zu viele Werke aufgeführt hat. Infolgedessen hat er jetzt für die nächste Spielzeit Richtlinien festgelegt, die die Annahme eines Werkes von dem Ergebnis einer sorgfältigen Auslese abhängig machen. Danach muß jeder, der ein Werk bei der Scala aufgeführt sehen will, Libretto und Partitur zuerst über bis Ende April einreichen. Wenn der zur Prüfung eingeleitete Ausschuss das Werk aufführungswürdig befindet, wird dem Komponisten eine halbe Stunde gewährt, in der er am Rand der betreffenden Oper vorspielen soll, die er für die besten hält. Ist auch diese Vorprüfung zu seinem Gunsten ausgefallen, so wird ihm Gelegenheit zur Berichtigung des ganzen Werkes gegeben. Aber auch das verhängt noch nicht die Aufführung des Werkes. Der Verwaltungsrat behält sich vielmehr das Recht vor, eingereichte Partituren und Partituren ohne Angabe von Gründen zurückzuschieben, ohne daß Librettist und Komponist Ansprüche auf eine Entschädigung geltend machen können.

Händels bestes Porträt entdeckt

In einer Londoner Privatgalerie befindet sich ein Porträt des in Halle geborenen Komponisten Händel, das bisher unbekannt geblieben ist, und das, ganz abgesehen von der Porträtmäßigkeit und seinem hohen Kunstwert, schon des Malers wegen Beachtung verdient. Es wurde von dem schottischen Maler Allan Ramsay gemalt. Pinselführung und Kolorit würden an sich an der Schönheit des Bildes einen Zweifel lassen, wenn ihn nicht schon die Signatur des Malers mit der Aufsicht 1740 befestigte. Das Bild ist aber auch deshalb von besonderem Interesse, weil es den berühmten Maler und den noch berühmteren Komponisten auf der Höhe ihrer künstlerischen Reife bewundern läßt. In der Londoner National-Portrait-Gallery ist Händel fünfmal vertreten. Aber alle die Bilder der National-Galerie stehen künstlerisch weit hinter der unbekanntem Arbeit Ramsays zurück, die wahrscheinlich überdies das beste aller vorhandenen Händelporträts darstellt.

Wissenschaftler gestorben. In Leipzig ist Geheimrat Professor Wilhelm Ostwald, der berühmte Begründer der „energetischen Weltanschauung“, im 79. Lebensjahr gestorben. Ostwald wurde am 2. September 1853 in Riga geboren. 1881 wurde er Professor an dem Polytechnikum seiner Vaterstadt. 1887 folgte er einem Ruf nach Leipzig als Professor der physikalischen Chemie und Direktor des physikalischen Instituts der Universität. 1906 trat er von seinem Lehramt zurück. Seitdem lebte er in seinem Landhaus „Energie“ in Großschönau bei Grimma. 1909 erhielt er den Nobelpreis für Chemie.

Merseburg

(Schlesische Zeitung Nr. 2024)

Der Provinziallandtag einberufen

Das Preussische Staatsministerium hat seinen Erlaß vom 20. Februar 1932 unter dem 1. April 1932 abgeändert und den Provinziallandtag der Provinz Sachsen nunmehr zum 27. April nach Merseburg einberufen. Die Eröffnungssitzung ist auf 10 Uhr vormittags angesetzt.

Die sozialistische Jugendfeier

Es ist doch etwas schönes, zu sehen, wie sich die sozialistische Jugend hier am Orte entwickelt. Alle Richtungen in der proletarischen Jugendarbeit sind zusammenschloß und gemeinsam streben sie auf das Ziel, den jungen Menschen für den Sozialismus zu begeistern, ihn zu einem wirklichen Sozialisten zu erziehen. So ist durch das Sozialistische Jugendblatt, dem die Gewerkschaftsjugend, die Sozialistische Arbeiter-Jugend, die Naturfreunde und die Arbeiter-Turn- und Sportjugend angegeschlossen sind, in letzter Zeit manches Anerkennenswerte geleistet worden.

Auch die Schulentlassungsfeier am Sonntag, die im Rahmen des Kultur- und Gewerkschaftstages im Schloßpark stattgefunden hat, gab wieder Zeugnis davon. In ihrem Aufbau zeugte sie von einer hohen Auffassung sozialistischer Festgestaltung. Wertvoll die äußere Umrahmung. Aus der Folge der Darbietungen sind besonders bemerkenswert die Rezitationen, das Lied aus dem „Totenschiff“ von Traven, auch die kleine Satire „Die Drei von der Tankstelle“, ganz besonders natürlich die Volkstänze, die von Veranstaltung zu Veranstaltung sich immer bessere Darbietungen erlauben. Und dann das wirkungsvolle Schlußbild, mit dem die Feier im gemeinsamen Gehang der Internationale ausklang. Alles in allem möchte man sagen: Entwurf und Entfaltung vorzüglich, in der Ausführung manchmal etwas mehr Feinarbeit.

Die Feierstunde war gut besucht und ist deshalb zu wünschen, daß sich die erhoffte Werbung für sozialistische Jugendarbeit auch auswirkt.

Stadtoberordnetenverammlung in Aussicht

Am kommenden Montag wird es voraussichtlich nur noch zu einer Stadtoberordnetenversammlung kommen. Wie wir erfahren, wird es jedoch ausgeschlossen sein, etwa schon den gesamten Etat zu verabschieden. Bedinglich Haushaltspläne, die sich selber tragen, können zur Beratung gestellt werden. Solange noch nicht feststeht, wie die Überbewilligungen von Staat und Reich ausfallen, wird wohl überhaupt nicht daran gedacht werden können, die größeren Haushaltspläne, wie Wohlfahrtsamt, allgemeine Verwaltung usw., zu erledigen.

Radio-Konzert des Volkshörs

Das Konzert des Volkshörs am Sonntagmorgen, das durch den Rundfunk verbreitet wurde, hat das geglückt, was man bei dem Chor erwartete. Das Programm, bei dem auch der Solistenchor Erich Wagner mitwirkte, bestand aus Liedern von Brahms, die zu recht der Volkstöne trafen. Besonders gut zum Vortrag gelangte das bekannte Lied „Spazieren wollt' ich reiten“. Aber auch die anderen Lieder, die zum Teil weniger bekannt sind, hinterließen einen guten Eindruck. Der Volkshör kann auf das Konzert mit Stolz zurückblicken. Er hat reichlich, aber auch die Sache des Arbeiterkampfes würdig vertreten.

Das AD-„Schimpfblätterchen“ beendet

Aus ist das böse, giftige Vieh der Verleumdung und Lüge eines kommunikativen Winkelschneiders. Mit dem Zusammenbruch des kommunikativen Konjunks scheinen auch die Möglichkeiten vorbei zu sein, mit Hilfe eines Wochenblättchens Räbel von Dreck über seine Mitmenschen, soweit sie nicht widerprüfbar sind, alleinstimmig den Rinde in der AD, folgen, auszuschießen. Schließlich war das ganze Winkelschneiderschicksal doch eine Schimpfkonturierung für den „Klassenkampf“ geworden, denn nunmehr blieb für ihn nichts mehr übrig zu „entlarven“ und das hat sich natürlich dementsprechend ausgedrückt.

Das lehrte auch die Seite, die das Winkelschneiders gegen den Richter Bericht als Vertreter des Bürgermeisters Daniel im Dementi des Wohlfahrtsamtes entfaltete. Damit war man jedoch einmal an die falsche Adresse gekommen. Es wurde energig zugesagt und die Folge war, daß der feinerzeit „Verantwortliche“, der Stadtverordnete Rühn, zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt wurde.

Es war eben ein Vieh, wie wir schon einmal an dieser Stelle ausführlich, daß die meisten der Angehörigen noch dem Grundabstand, „Wer Dreck anjast, bewußt sich“ nicht die Redeumher belangen. Einmal zugesagt, werden sie sich für die Zukunft doch vorhalten.

Besondere Ermittlung. Gesehen vormittags sollte in der Reinheitsfrage eine Familie ermittelt werden. Eine größere Menschenmenge hatte sich angeammelt, um das zu verhindern. Schließlich meigten sich die Angehörigen, dieser ihrer Mission nachzukommen, so daß der Gerichtsbescheid ergebnislos heimkehren mußte.

Leubli. Mit falschem Geld am Spielautomat. In ein heißes Bad kam ein Mann, welches sich eine Tafel Raffee und ging an den Spielautomaten. Als er eine Wette gespielt hatte, verlor sich der Automat. Der Gast bedauerte sich beim Wirt. Dieser stellte bei der Prüfung des Automaten fest, daß der Fremde falsche Scheinmünzen hineingeworfen hatte, einseitig geprägte, ohne Zahl und Anschrift. Ehe die Polizei erfuhr, war der fonschbare Gast verschwunden.

Weihenfels. Der Kineinbruch aufgefährt. Der Einbruch in das Union-Theater am ersten Märzfest, bei dem die Täter einen großen Teil der Logenbank erbeuteten, hat die Polizei bereits seine Kette gefunden. Die Einbrecher, zwei Arbeiter aus Weihenfels, sind verhaftet. Sie hatten den Einbruch sorgfältig

Breupfängerregierung für die Kleinbauern

Stärkere Anlieger-Siedlung in der Provinz Sachsen

Der Mitteldeutsche Bauernverband hielt in Magdeburg einen dreitägigen Führerkursus ab, an dem auch der Mitteldeutsche Pächter- und Zieblerbund hervorragend beteiligt war. Es wurden mehrere Referate über berufliche und staatspolitische Fragen gehalten. Den Höhepunkt bildete das Referat des Ministerialdirektors Dollart vom preussischen Landwirtschaftsministerium, der u. a. ausführte: Die provinziellstädtische Landwirtschaft ist dadurch charakterisiert, daß ein wirtschaftlich sehr gefestigter Besitz den guten Boden an sich gebracht habe, während das kleine und mittlere Bauerntum zwar auf guten großen Wirtschaftskörpern, aber auf zu geringer Ackerfläche liege. Vor dem Kriege konnten die Einkommen durch Hausarbeit in

der Industrie verbessert werden. Das ist jetzt unmöglich, daher sei eine Neuordnung notwendig. Da in der Provinz Sachsen Verflechtung in großem Umfang nicht betrieben werden könne, solle eine in der Provinz Sachsen betriebene Erweiterung der jetzt bestehenden ungelunden Bauernhöfe zu lebensgesunden Bauernwirtschaften.

Die preussische Regierung sei entschlossen, die Mittel für ein umfangreiches Programm der Anliegersiedlung in der Provinz Sachsen bereitzustellen und eine vielfältige Arbeit an dieser Aufgabe zu legen.

vorbereitet. Insbesondere hatten sie vom Dache des Kinos aus genau die Geflochtenen des Theaterbühners studiert und als Zeitpunkt für die Ausführung der Tat die frühen Morgenstunden des Donnerstag bestimmt. Als sie nach Ausführung der Tat das Hindernis verlassen wollten, wurden sie beobachtet, doch gelang es ihnen, sich — allerdings nur für kurze Zeit — ihrer Festnahme zu entziehen.

Jahresditt

Aboll in Schenkung

Mit goldenen Letztern wird der vergangene Sonntag im Buch der Geschichte verzeichnet: Aboll Hiltel, der größte aller Dicht, gerahnte Schenkung mit seiner Anwesenheit zu beehren. Das Wunder, daß der Flugbahn, wo der Mann von Rändern kommend, landete, das Ziel all derer war, die dem verführerischen Denkmals von Hildburgshausen am liebsten die gebenedeiten Füße küßten wollten. Vossballe Gemüter erzählten allerdings, daß der Ansturm deshalb so groß war, weil im stillen Damm geradezu wurde, daß Aboll, wie schon so oft, auch in der Hauptstadt Bürgermeisterschleichen mit zwei und drei Mark Bargeld verteilen wollte. Seiner Ehre er jedoch den verkehrten Anzug anzuhängen, denn alles „Sei“-Müssen nicht nicht. Die Taler blieben im verborgenen. Enttäuscht haben die „Rauben Kämpfer“ ihren vielgeliebten Führer im bereitstehenden Auto verschwinden, ohne auf ihre Kosten gekommen zu sein. Auch beim obersten Tat scheint das Kleingeld im Auto zu werden, was der Höhe der „Materio“-Rechnungen auch verständlich erscheint.

Vom Juge erlosch

Ein Wagen geriet um — Personenschäden vermieden. **Richtig!** Noch immer kann sich die Bevölkerung nicht an die Vorzüge gewöhnen, die beim Baitieren von Bahnhöfen umganglich notwendig ist. Der Ostfrieslandmager 3. und sein achtzehnjähriger Kesse wollten mit je einem Adressführer den schrankenlosen Bahnhöfen am Wege nach Zöllau überqueren, als sich der von Richtig kommende Zug näherte. Während 3. mit seinem Wagen noch hinüberkam, wurde das Gefährt des Reifens von der Lokomotive erlosch. Glücklicherweise brach die Dichtung an der Gabel ab, so daß Führer und Pferde mit dem Schrecken davonkamen. Der Adressführer, an dem noch ein Blut angeleitet war, ging vollständig in Trümmer. Da sich der Zug der Station näherte, habe er bereits losgelassen, kurz nach dem Unfall gewarnt. Nach kurzem Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Kreis Querfurt

Beitrag. Aufgefährt die Diebstähle. Dem Oberlandjäger aus Hildburg ist es gelungen, die Getreidebetrüger, die vor einiger Zeit bei dem Landwirt Stere ausgeführt wurden, aufzudecken. Der heilige Richtigwächter Müller gefand die Tat ein, aber sich weit weniger er, seine Komplizen zu nennen. Angeblich bedrohen sie ihn für den Fall mit Totschlägen. Es können wohl bei der gesamten Diebstahlschicksale noch manche Ueberraschungen erleben.

Jaalkreis

Die Kriegsbefähigten in der Front gegen den Faschismus

Wettin. Der Reichshund der Kriegsbefähigten hielt am Sonntag eine Mitglieder-Versammlung ab, die einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Kamerad Reinhardt gab den Bericht vom Sonntag in Halle und ging dann auf die gegenwärtige sozialpolitische Lage ein. Er zeigte, welche Gefahr eine nationalsozialistische Herrschaft gerade für die Kriegsbefähigten und Kriegserfahrenten bedeuten würde, und stellte fest, daß die Schuld an den Vorkommnissen der Parteien treffe, die die Arbeitsunfähigkeit des Reichstages herbeiführt haben. Die Anwesenden befanden sich mit der Aufforderung des Redners, am 10. April Hildenburg zu wählen und am 24. April für die Erhaltung der Regierung Braun-Eberling zu sorgen, ihr einmütiges Einverständnis. Kamerad Berle berichtete über die Hinterlassenen-Konferenz des Sonntag. Zum Revier wurde einstimmig Kamerad Walter gewählt.

Annendorf. Esbrannte in der Kirche. Die Freiwillige Feuerwehr Annendorf wurde gestern vormittags nach der Kirche gerufen, wo in der Nähe eines Dens ein Feuertand entstanden war.

Kreis Dessau

Waldbrand

Bühn. Auf bisher ungeklärte Weise brach am Sonntag gegen 16 Uhr in der joganennten Freizeide bei Böhmig ein Feuer aus. Das trodene Gras und Heidkraut boten dem Feuer gute Nahrung, so daß es sehr schnell um sich griff. Ein Güt war es, daß ein

licher Wind berichte, sonst wären die angrenzenden Tiefener Riesenwälder unrettbar ein Opfer der Flammen geworden. An den Löscharbeiten waren beteiligt die freiwilligen Feuerwehren von Böhmig, Richtig-Jora und Tiefener sowie die gesamte Einwohnerschaft (Richtig-Jora) einer etwa drei Kilometer langen Linie. Der Zimmerer Willi Böer zum Arzt gebracht werden. Die abgebrannte Fläche ist circa 2500 Quadratmeter groß und gehört zum größten Teil den von Schönfelden Erben. Circa 2000 Quadratmeter von der Ackerflur des Ackerzeuges Tiefener wurden miternichtet. Es liegt nachteilig wieder eine leichtfertige Brandstiftung vor.

Legen. Im Dorfsteil erkaufen. In einem ungewohnten Augenblick fiel das alte Kind des Geschäftsführers Müller in den Dorfsteil. Erst geraume Zeit später wurde das Verunglückte bemerkt, das dann nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Rissa. Zuzug aus dem Karussell. Beim Schaulen fürste hier ein junges Mädchen aus einem Karussell und wurde gegen eine Wirtshauskassendiebstahl. Mit einem komplizierten Unterfangen und inneren Verlegungen wurde es dem Diebstahl-Krankenhaus zugeführt.

Kreis Bitterfeld

Wieder ein Liebesdram.

Auf den Eisenbahnhöfen den Tod gesucht. Heute früh gegen 5.30 Uhr wurden auf der Bahnstrecke Bitterfeld — Wittenberg am Kilometerstein 129 die Leichen einer männlichen und einer weiblichen Person aufgefunden. Die Befehlshaber haben ergeben, daß es sich um ein Liebespaar aus Gressin handelt, das freiwillig den Tod gesucht hat. **Es handelt sich um den Kesselmacher Walter Neumann, 20 Jahre alt, und die Arbeiterin Elli Neumann, 17 Jahre alt. Die Leiche, die das Paar zu diesem entsetzlichen Entschluß veranlaßte, wird nicht bekannt.**

130 Bewerber um den Bürgermeisterposten

Görlitzschleben, den 5. April. Die Frist zur Einreichung von Bewerbungen um den hiesigen Bürgermeisterposten ist jetzt abgelaufen. Insgesamt sind 130 Bewerbungen eingegangen.

Kreis Schweinitz

Erfolgreiche Arbeit für die Partei

Langenrasau. In einer glänzend besuchten öffentlichen Versammlung der Göttern Front in Langenrasau sprach der Parteisekretär Genosse Franck (Zorgau). Am gleichen Abend sollte eine Versammlung in Wülfersmarke stattfinden. Dort hatte der Groß des Volkes an der Versammlungsteilnehmer Genosse Baugisch über folgende Bedingungen gefordert: 1. In der SPD-Versammlung müsse ein Referat über die drei Viertel Stunde Redezeit erhalten; 2. Das Parteiprogramm wird dem Versammlungsleiter für die Dauer der Versammlung nicht gegeben; 3. Die SPD muß sich verpflichten, alle entstehenden Schäden zu ersetzen. Richtig ging die SPD auf solche Bedingungen nicht ein.

Zur Versammlung in Langenrasau war das Bundesnarr Reichsbanner in ansehnlicher Stärke erschienen. Gleich bei Beginn der Versammlung betriehe die Nazis nach einer kurzen Beschäftigungsdebatte unter lautem Krach der Versammlung in einer Stärke von 30 Männern den Saal. In der Diskussion sprach nach der Aufnahme Parteiverbindende Genosse Dolland, der etwas Zusammenarbeiten der angrenzenden Gebiete Brandenburg und Provinz Sachsen forderte. Baugisch konnte diese Versammlung mit einem besonderen Erfolg für die Partei schließen, da sich bereits eine Reihe Sympathisierende bereit erklärt haben, recht bald in Langenrasau einen Wahlverein der Partei ins Leben zu rufen.

Kreis Jorgau

Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Herz

pricht am Freitag, dem 8. April, 20 Uhr, in Annaburg im Saal „Neue Welt“ über das Thema

„Stimme mit Hitler! — Dem Volke Freiheit und Aufstieg!“
Parteilosen, Republikanern, erscheint in Massen!

Erben eines Millionenvermögens

Rehfeld. Der hier wohnhafte Minister Schöne und dessen Tochter, die in Ellenburg beschäftigt ist, sind Miterben eines Millionenvermögens geworden. Es soll sich um einen Summe von 320 Millionen Mark handeln, die zwei vor über 30 Jahren nach Aufrufen aus-gemachtete Testamente der jeweils Schöne hinterlassen haben. Die Erben dieses großen Vermögens, insgesamt 30, konnten erst nach langem Zuzug gefunden werden; sie sind in der Mehrzahl in Dresden anwesig, weshalb die ganze Angelegenheit auch von einem Dresdener Rechtsanwalt bearbeitet wird. Die Erbchaft soll zum großen Teil in Goldminen, Farmen usw. angelegt sein.

Freitod eines Bürgermeisters

Dessau, 5. April.

Heute früh gegen 5 Uhr wurde der Bürgermeister Beherens aus Wörlitz im Hofe des Dessauer Rathauses erschossen aufgefunden. Es liegt offenbar Selbstmord vor. Niemand hat den Schuß gehört. Jrgenben Anhaltspunkt für die Tat konnte aus den Papieren, die der Bürgermeister bei sich trug, nicht gefunden werden. Während trug während der letzten Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen zur Schau.

Den Merseburger Naziloten wird

am Mittwoch, dem 6. April, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ in der öffentlichen Kundgebung des Bundes für Recht und Freiheit

Hitler ohne braunes Hemd gezeigt

Hessischer Landtagsabg. Dr. Schäfer, bisher Führer und wirtschaftspolitischer Referent der Nazi-Partei, spricht über

Die Boxheimer Blutdokumente und neue Entdeckungen über die Nazis

Alle Republikaner sind eingeladen. Der Vortrag wird durch Lautsprecher in die Nebenräume übertragen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Das Krümpersystem in der Mansfeld AG.

Kommunisten, Nazi und Stahlheim in Einheitsfront gegen die Erwerbslosen in Mansfelder Land

Aus vergangenen Sonntagen tagte der Gesamtbetriebsrat der Mansfeld-AG-Betriebe im „Volkshaus“ in Eisenberg. Der Direktor des Arbeitsamtes hielt einen Vortrag über das Krümpersystem, welches, wenn es in den Mansfeld-AG-Betrieben eingeführt werden könnte, die Möglichkeit schafft, nicht nur die bisher in einigen Betrieben fast vorhandene Kurzarbeitszeit zu befestigen, sondern auch 1000 Erwerbslose der Volkshilfsfürsorge neu in die Betriebe einzustellen.

Das Krümpersystem (siehe dort, daß ein fünfjähriger bis sechsjähriger Beschäftigter nur eingestellt oder bei einer Teilzeiteinstellung die bisher mit Kurzarbeit Beschäftigten während 6 Monaten voll beschäftigt werden müssen. Von dieser Gesamtleistung wird dann jeden Monat je ein Zehntel entlassen, d. h. je „Krümpen“ einen Monat, werden im nächsten Monat wieder eingestellt und das nächste Zehntel freier. Für die Zeit des Krümpersystems erhalten die hiermit Betroffenen die Hälfte der sonst in Frage kommenden Gehaltsunterstützung. Die übliche Arbeitszeit von durchschnittlich 14 Tagen kann erlassen werden und ist bisher immer erlassen worden. Nach 6 Monaten haben die neu eingestellten Volkshilfs-erwerbslosen und früheren Kurzarbeiter eine neue Arbeitskraft in der Gesamtleistungserfüllung erreicht und können bei ihrer endgültigen Entlassung wieder 30 Wochen Gesamtleistung erbringen. Infolgedessen konnte in diesem Falle wieder die Anzahl der zur Entlassung gekommenen neu eingestellt werden.

Bei auch nur 1000 Reinstellungen könnten die beteiligten Gewerkschaften rund eine halbe Million Reich an Volkshilfsunterstützung sparen.

Die Ausrede ergab, daß das Krümpersystem nicht auf einen einzelnen, sondern auf alle Mansfeld-AG-Betriebe angewandt werden müsse, wenn der erwartete Erfolg wirklich werden sollte. Sanktionierung zur Einführung dieses Systems ist die Vereinbarung zwischen den Betrieben der Einzelwerke und deren Direktionen. Bei Erörterung dieser Frage stellte ich heraus, daß

die Kommunisten in Einheitsfront mit den Nazis und Stahlheim das Krümpersystem ablehnten.

Der mit einer Patententscheidungsabgabe aufgenommene Volkshilfsrat Eisenberg vom Volkshilfsrat vertritt sich sogar zu der Erklärung, daß durch die Reinstellung auch Urlaub haben wollten und man der Mansfeld AG diese Unkosten nicht zumuten könne. Natürlich, ein Unkostenvermerk, wie wir es von diesen Strafgelehrten des Dritten Reiches nicht anders erwarten konnten. Die unglücklichen und ob ihrer sehr häufig vorhandenen Schizophrenie bedauerndsten NSD-Betriebsräte übten sich in Verlegenheitsgestammel, indem sie auf das Arbeiterparadies Fußland verwiesen und das Krümpersystem rundweg ablehnten. Der NSD-Parteisekretär Pauli lag ihnen im Nacken und hatte eine Erwerbslosen-delegation in die Sitzung des Gesamtbetriebsrates kommandiert, die hier abfolgt, ja sogar eine Abstimmung vornehmen wollte. Unter Hinweis auf das NSD wurden sie hinauskomplimentiert. Die von ihnen unterbreitete Resolution forderte unter anderem den sofortigen Streik der Erwerbslosen (?) und Ablehnung des Krümpersystems.

Eine Entschlüsselung, die vorsieht, daß alle Betriebsräte der Mansfeld AG das Krümpersystem in ihren Sitzungen zur Diskussion stellen, wurde mit allen Stimmen gegen die drei Stimmen der NSD, zwei der Stahlheimfaktion und die Stimme des Nazis Zeinbrück angenommen. Auch sämtliche Gewerkschaftsvertreter gaben zustimmende Erklärungen ab.

Aus dem Verhandlungsgegenstand können die Betriebsarbeiter und vor allem die Erwerbslosen, denen Rat gerade von den Nazis und Stahlheimern bei den letzten Wahlen benutzt wird, sich gegen die Generalkosten aufheben, ersehen, wie das Volkshilfsrat und die wirklichen Tatsachen dieser Seite und ihrer Parteien ansahen. Gestalt die Arbeitervertreter vor allem bei der Reue nach, die ihnen in der unbedingten Zustimmung, indem ihr eure Stimme für die Spitze der Sozialdemokratie abgibt.

Kreis-Liebenwerda

Betriebsratswahlen bei der Dübisch

Prozentuale Zunahme der freigezwecklichen Stimmen trotz alledem

Am 1. April fand in den Betrieben Emanuel I und II sowie auf der Friedländerstraße die Wiederholung der 1931 gehaltenen Betriebsratswahlen statt, die durch eine ungeliebte, dem Betriebsratsgesetz zuwiderstehende Handlung der Gelben im Wahlvorstand erforderlich wurde und deshalb den freien Gewerkschaften Veranlassung gab, diese Dinge anzufechten.

Die Delegationsstärke im Betrieb Emanuel I betrug zur Zeit 642 Mann. Abgegeben wurden insgesamt 302 Stimmen. Davon erhielten die gelben Werbervereine 134 (im Vorjahre 308), freie Gewerkschaften 171 (im Vorjahre 157) und NSD 80 (im Vorjahre 78) Stimmen. Sieben Stimmzettel waren ungültig.

Die Delegationsstärke im Betrieb Friedländer betrug zur Zeit etwa 320 Mann. Abgegeben wurden insgesamt 276 Stimmen. Davon erhielten die gelben Werbervereine 136 (im Vorjahre 255) und die freien Gewerkschaften 83 Stimmen.

Die Stimmzettelung wurde wie folgt aufgeführt: Im Betrieb Emanuel Werke 5 (bisher 5), freie Gewerkschaften 2 und 1 Ergänzungsmitglied (bisher 2) und NSD 1 (bisher 1). Im Betrieb Friedländer Werke 3 (bisher 3) und freie Gewerkschaften 1 (bisher 2). Demnach ist der unerschütterliche Bege der Dübisch-Werbervereinslächerens und der bei der Betriebsratswahl 1931 in diesen Betrieben vorgenommenen Entlassungen, von denen im folgenden alle, die im Versuch standen, nicht Werbervereinsrechte zu sein, betroffen wurden, bedeutet:

Achtung! Dieser Betriebsratswahl ein großes Plus für die freien Gewerkschaften.

Es wird alle Kraft erfordern, den Kapitalrechten des Werbervereins bei der nächsten und übernächsten Wahl gleichen Entsatz auf die Verteilungsgleichheit zu nehmen, denn bedauerlicherweise ändert sich im gegebenen Augenblick nichts an der Tatsache, daß die Gelben noch Überwasser haben. Der Gewandungsprozess hat aber eingeleitet. Das ist in dem Kampfjahr 1932 eine Etappe in der Aufwärtsentwicklung, Weiter!

Und nun zu der NSD. Ihre Stimmenzahl hat sich, prozentual gesehen an der Delegationsstärke, abwärts bewegt, wenn sie auch nie im Vergleich zu allen Lieberbach hat sich die NSD, noch den Zehrer geleistet, diesen Zeh mit einem Mann zu dem, der aber mit den Gelben durchs Feuer geht, als daß er den freigezwecklichen Betriebsrats nicht Hilfe leistet. Es ist heute ist das

revolutionäre Beweise. Damit wird ohne weiteres der Einbruch bekräftigt, daß der zweite Kandidat, mehr er aber zu jochlicher Arbeit neigt, offensichtlich an die aussichtslose Stelle gesetzt wurde. Die Dübisch-Gelegenheit wird Zeit und Gelegenheit haben, aus diesem Wahlergebnis beiseiten ihre Schlüsse zu ziehen.

Schlagt nochmals und kräftiger zu!

Wichtig! Organisationsarbeiten beschränken die für sich selbst gegründete gemeinschaftliche Verammlung der örtlichen Arbeitervereine. Es galt Botschaft zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zu treffen. Im 2½stündigen Sitzung wurde zu dieser Sache zu den Vorarbeiten für die bis zur Landtagswahl stattfindenden Verhandlungen und Rundbesprechungen Stellung genommen. Somit diese Vorarbeiten geleistet werden müssen, sollen sämtliche übrigen Organisationsarbeiten zum 24. April von einer eigenen Vertretung des Kampfbündnis teilern. Der Kampf wird durch die heute Dienstag, abend 8 Uhr im großen Volkshaus „Eisenberg“ stattfindende Versammlung, in der Genosse Alex Müller (Mitglied des Landtags) sprechen wird, eröffnet. Die Persönlichkeiten der Reichrenten führt einen guten Besuch der Versammlung.

Die Veranlassung dieser Eisenbergs des Deutschen Metallarbeiterverbandes hält am Sonntag, dem 9. April, abends 8 Uhr, im Volkshaus „zur guten Quelle“ seine Zentral-Generalversammlung ab. Unter anderem soll Stellung genommen werden zur Eisenberg-Front. Es gilt, alle die Front zu prüfen, als ein Einheitsfront mit der NSD möglich ist. Die Sache unabweislich ist für die beiden letzten Veranlassungen der Eisenberg-Front geschaffen. Ebenso muß zur Arbeiter Stellung genommen werden. Es ist Pflicht aller Mitglieder, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Wichtig! In der hiesigen Zuckerraffinerie hat der bisherige Direktor Schulze die Leitung an seinen Nachfolger Direktor Dörfler, welcher bisher in Seiffingen (Anhalt) tätig war, abgetreten. Direktor Schulze leitete das Unternehmen 29 Jahre lang. Seiner Unmühsamkeit und Tatkraft ist es zu verdanken, daß das Werk seinen jetzigen Umfang erreichte und dadurch einen großen Teil der hiesigen Arbeiter Beschäftigung verschaffte.

alles einzusehen, um dem Arbeiterpart weitere Erfolge zu verschaffen.

Die Bundes-Fußballmeisterschafts-Schlusspiele

Der Vermehrungsausschuss der Fußballpartei des Arbeiter-Lern- und Sportbundes hat beschlossen, daß am 17. April in Cottbus das zweite Bundesmeisterschafts- und Bundesmeisterschafts-Endspiel zwischen dem FC Bayern München und dem FC Schalke 04 stattfinden soll. Das Spiel wird am 17. April, abends 8 Uhr, im Stadion der Arbeiter-Lern- und Sportpartei in Cottbus stattfinden. Die beiden Mannschaften werden um 12 Uhr im Stadion der Arbeiter-Lern- und Sportpartei in Cottbus einmarschieren. Das Spiel wird am 17. April, abends 8 Uhr, im Stadion der Arbeiter-Lern- und Sportpartei in Cottbus stattfinden.

Sportberichte vom Sonntag

Handball:
Notiz I — Erste Halle Süd I: 7:8 (5:3).
Vor ungefähr 300 Zuschauern zeigten beide Mannschaften ein flottes, faires Spiel. Notiz: müde einige Fehler der hallischen Verteidiger aus und ging mit 2:0 in Führung. Halle konnte diesen Vorsprung bis Halbzeit nicht wieder aufholen, da es auch noch gegen Wund spielte. Nach Wechsel sah man im hallischen Sturm ein prächtiges Spiel, was auch zu Toren führte. Notiz: dagegen verlegte sich jenseitig auf Abwehr. Kurz vor Schluss sehr Halle zum Endspurt ein. Fast in der Schlussminute wurde der Siegestreffer geschossen.

Fußball in Eisenberg:
Grünhagen II — Eisenberg I 4:1 (3:1).
Grünhagen II — Eisenberg II 8:1 (8:1).

Der Beginn der Ferienpiele hat für Eisenberg ein schlechtes Anfang, da die Punkte sämtlich an den Gastgeber abgetreten werden mußten.

Armer Josef Goebbels ...

4. Programmpunkt:

„Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“

Diese feierlichen Sätze sind wortwörtlich den sogenannten 25 Punkten des nationalsozialistischen Programms entnommen. Sie sind nicht gegen Hitlers schwarzhaarigen Propagandachef Josef Goebbels gerichtet — auch wenn es so verstanden werden können. Wenn das sogenannte „Rassemblement“ des noch sagenhafteren „dritten Reiches“ nach den strengen Spielregeln dieses Programms den armen Pg.'s zu Laibe gehen würde, so müßte wahrscheinlich die Firma Hitler wegen Mangels an Masse den Konkurs anmelden. Genau so lächerlich, dilettantisch und billig, wie dieser Pappus des „Programms“ der NSDAP, sind die übrigen. Eine erschütternde intellektuelle Bettelarmut hat an der Wiege dieses Parteiprogramms der geistigen Untermenschen Pate gestanden.

Sie glauben es nicht —? Lesen Sie die Broschüre: „1000 Worte Hitler.“

Auf 32 Seiten wird hier eine glänzende Abrechnung mit den nationalsozialistischen Phrasendreschern gehalten. Punkt für Punkt werden die 25 Punkte widerlegt. Aus 25 schmetternden Tiraden werden 25 Ungeheuerheiten, die, ihres bahnkreuzten Flitters beraubt, ihre einzigartige Dürftigkeit nicht mehr verbergen können.

Als politisch interessierter Mensch müssen Sie dieser politischen Hinrichtung unbedingt beiwohnen. Besorgen Sie sich noch heute „1000 Worte Hitler“.

Für zehn deutsche Reichspennige sehen Sie das geistige Fundament des deutschen Faschismus ohne bengalische Beleuchtung, aber dafür wahrheitsgemäß! ... Sie werden Augen machen!

Volksblatt-Buchhandlung in Halle a. S.

jetzt Große Märkerstraße 6

Handball-Kreismeisterschaften

Wannau. In der Sportschule werden überdacht der verjüngte Turnverein Wannau, der von Konstantin mit 75 Mitgliedern wurde. Auch gelang gegen Altam mit 2:1. Beide Sieger sind unüppiger als die beschriebene Turnvereinsmitglieder.

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk I. Gruppe. Preussisch-Brandenburgische Reichs-Bezirk. Cottbus, am 17. April, findet in der Halle im Cottbus, 20 Uhr, eine Spielzeitung (siehe Sportschule Cottbus) statt. Ein 2. 2. 2.

6. Bezirk (Halle). Am Sonntag, dem 10. April, finden folgende Spiele statt: 11:10 Uhr: Halle I — Delitzsch I (Halle, Reichsbank). 11:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 11:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 12:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 13:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 14:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 15:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 16:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 17:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 18:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 19:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 20:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 21:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 22:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 23:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 24:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 25:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 26:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 27:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 28:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 29:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 30:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 31:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 32:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 33:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 34:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 35:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 36:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 37:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 38:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 39:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:35 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:40 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:45 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:50 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 40:55 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:00 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:05 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:10 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:15 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:20 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:25 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41:30 Uhr: Halle I — Halle II (Halle, Reichsbank). 41

